

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 224.

Halle, Mittwoch den 25. September  
Hierzyn eine Beilage.

1861.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

**Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)**

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 24. Sept. 9 Uhr 3 Min. Vormitt.

Angelommen in Halle den 24. Sept. 9 Uhr 41 Min. Vormitt.

Bruchsal, d. 23. Sept., Nachts. Der eben verkündete Wahrspruch der Geschwornen erklärt Oscar Becker des vollendeten Mordversuchs auf den König von Preußen für schuldig und verneint die Unzurechnungsfähigkeit desselben. Der Gerichtshof erkannte auf zwanzigjährige Zuchthausstrafe und nachherige Landesverweisung. Der Angeklagte vernahm lächelnd das Urtheil.

## Telegraphische Depeschen.

Bruchsal, Montag d. 23. September, Nachmittags. Oskar Becker hat in der heutigen öffentlichen Gerichts-sitzung sein früheres Zugeständniß zurückgenommen und behauptet, er habe nur ein Scheinattentat und hierdurch eine moralische Wirkung beabsichtigt; er habe nur aus Versehen ein scharf geladenes Terzerol genommen. Sein Vorbild sei Orsini gewesen und habe er Folgen, wie sie dessen That hervorgebracht, von der seinigen erwartet. — Becker's Auslassungen machten auf die Zuhörer den Eindruck als wären sie konfus.

Bern, Montag d. 23. September. Der heute ersiehene „Bund“ bestätigt, daß in den französischen Regierungskreisen eine unfreundliche Stimmung gegen die Schweiz herrschen solle.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Septbr. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu Greifswald, Konfissorial-Director a. D. Dr. Niemeyer, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Gefreiten Schiller vom 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie die bisherigen Superintendenten-Berweser und Pfarrer Carl August Friedrich Hahn zu Langensalza, Christian Friedrich Scheibe zu Freiburg a. U., Theodor Gustav Fürgens zu Weissenfels, Eduard Hermann Klaeber in Beizenhof und Joachim Christoph Schwerin in Seehausen zu Superintendenten der gleichnamigen Diöcesen zu ernennen.

Aus Koblenz wird berichtet: Im hiesigen Schlosse residirende gegenwärtig der König und die Königin, der Kronprinz und die Kron-

prinzessin. Seit der Anwesenheit der Minister haben hier täglich Con-sultationen stattgefunden, denen auch der Kronprinz und der Fürst von Hohenzollern beiwohnten. Außerdem hat der König auch Konferenzen mit den Ministern v. Auerswald, v. Schleinitz und Graf Bernstorff im Beisein des Kronprinzen und des Fürsten von Hohenzollern abgehalten und dabei immer noch die Vorträge der Geheimen Räte Costenoble und Maire, des General-Adjutanten v. Manteuffel und des Hofraths Bork entgegengenommen. Der König wird, wie es heißt, auf seiner Reise nach Compiègne den Weg über Köln, Aachen, Breviers, Lüttich, Namur u. nehmen und, so weit bis jetzt bekannt, von dem General-Adjutanten v. Alvensleben und v. Manteuffel begleitet sein. Der Fürst von Hohenzollern reist von Coblenz aus nochmals nach seiner Villa Weinburg in der Schweiz zurück. Hr. v. Schleinitz kommt mit dem Grafen Bernstorff Ende der Woche nach Berlin, um seinem Nachfolger das Ministerium des Auswärtigen zu übergeben und das Hausministerium zu übernehmen.

Das Kriegsministerium hat unterm 3. d. zur Kenntniß der Armee gebracht, daß die Schießprämien-Medaillen mit dem Brust-bilde des jetzt regierenden Königs versehen worden sind. Auch wird den Truppenheilen dabei anbefohlen, die diesfälligen Bestellungen jedesmal nur auf das wirkliche Bedürfniß zu richten, damit ein längerer Ansammlen und in Folge dessen ein Umtausch von dergleichen Medaillen vermieden werde, wie solcher bisher oft vorgekommen ist.

Der commandirende General des 4. Armees-Corps, General der Infanterie v. Schack, ist Chef des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 geworden.

Der Polizei-Oberst Paßke bewohnt in der Charité zwei Zimmer einer Stabsarzt-Wohnung; im dritten Zimmer befindet sich ein Wärter der Kriminal-Polizei und zwar auf Wunsch der Charité-Verwaltung, weil diese die Verantwortlichkeit nicht allein tragen wollte. Der Patient wird von dem Geh. Rath Horn behandelt.

Die Handwerker, welche an dem Zuntercongreß sich betheiligelt hatten, hielten am 20. und 21. Abends noch Separatberatungen. — Freies Logis nebst Beköstigung u. hatten nur 50 beansprucht. Als „wahrhaft erhebend“ bezeichnet die „Kreuzzeitung“ die That-sache, „daß selbst schwer Kranke Bewohner Berlins schickten, um zu diesem Ehrentage ihrer Partei ihre Namen im Lokal in die Listen einzutragen zu lassen.“ — Die „Kreuzzeitung“ hätte hinzufügen können, daß einige schwer Kranke im Lokal selbst anwesend waren. Welchen Eindruck hätte das gemacht! Als Rom in Gefahr war, da ließ sich doch nur ein römischer Patriarch in seinem Rollstuhl in den Senat schaffen. Die Wilhelmsstraße aber könnte derartige Beweise von Todesverachtung zu Duzenden aufweisen. (B. 3.)



Die „Montagspost“ theilt Folgendes mit: Die Nachricht, daß Hr. v. Sobbe sich in Magdeburg sofort freiwillig gestellt habe, bedarf insofern einer Berichtigung, als derselbe erst von Berlin aus dorthin zurückgekehrt ist. Sämmtliche Offiziere befanden sich auf dem Rückmarsch nach Schlesien in der Residenz, und mehrere derselben, darunter der Hauptmann Pannewitz und der Lieutenant v. Sobbe wohnten gerade der ersten Vorstellung von „Johanna Gray“ im Schauspielhause bei, als Ersterer die Dirre erhielt, Hr. v. Sobbe nach Magdeburg zurückzuschicken. — Hr. v. S. ist der „Magd. Zig.“ zufolge in Naumburg geboren.

**Bruchsal**, d. 22. September. Unser kleines Städtchen, sonst so still und friedlich, hat seit einigen Tagen ein vollkommen anderes Ansehen angenommen. Eine große Anzahl Fremder ist bereits eingetroffen und trifft noch täglich hier ein, so daß seit dem 20. d. Mts. kein Zimmer in unsern Gasthäusern mehr zu haben ist und viele Fremde sich bei Privatpersonen einquartieren müssen. Diese Zugkraft übt die morgen bevorstehende Verhandlung des Dekar Becker'schen Prozesses, zu dem auch noch verschiedene juristische Autoritäten aus Bayern, Hessen, der Schweiz und Frankreich angemeldet sind. Wie der kleine Schwurgerichtssaal, der höchstens etwa 200 Personen faßt, die Menge von Zuhörern in sich aufnehmen wird, läßt sich bis jetzt noch nicht ermessen. Die Presse ist in einer ausgedehnten Weise vertreten, es sind Repräsentanten derselben aus Berlin, Paris, London und Köln, und aus vielen andern deutschen Staaten hier eingetroffen, und obgleich von Seiten des Präsidenten des Schwurgerichts, Herrn Hofgerichts-Direktor Bohm, auf das Zuversichtlichste für die Herren Genüge getragen wird, so ist es auch hier zweifelhaft, wie die Herren einzigen den Platz zur Abfassung ihrer Berichte erhalten werden. Was nun den Prozeß selbst anlangt, so hat die Vertheidigung des Stud. Dekar Becker der Obergerichts-Advokat Dr. Rée, bekannt aus seiner Thätigkeit bei der Frankfurter National-Versammlung, übernommen. Die Anklage ist, wie bekannt, auf vollendeten Mordversuch auf Grund der §§. 205, 6, 7 und 14 unseres Strafgesetzbuches erhoben, und wird Becker beschuldigt, mit Vorbedacht den bestimmten Vorsatz gefaßt zu haben, Se. Majestät den König Wilhelm von Preußen zu tödten, und daß er diese von ihm beabsichtigte Tödtung in der Art auszuführen begonnen habe, daß er Alles that, was von seiner Seite zur Vollendung des beabsichtigten Verbrechens notwendig war, wobei jedoch der von ihm beabsichtigte Erfolg der wirklichen Tödtung nur durch andere dazwischen getretene Umstände, welche ihren Grund nicht in dem Willen, in der eigenen Handlungsweise des Thäters hatten, abgewendet worden sei. Die Anklage-Akte enthält auch den Wortlaut des bei Becker gefundenen Briefes, worin er u. A. sagt: „daß er sich zur That entschlossen habe, weil er der Meinung sei, daß Se. Maj. der König von Preußen, trotz vieler anerkennenswerther Bekrebungen, nicht im Stande sein werde, die Umstände zu bemeistern, die sich der Lösung der Aufgabe entgegenstehen, die er als König von Preußen in Bezug auf die Einigung Deutschlands zu erfüllen hätte“ u. s. w. Obwohl aus diesem Beweise die Absicht des Angeklagten klar hervorgeht, so wird der Prozeß dennoch in ein eigenthümliches Stadium treten, da, wie wir so eben aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, der Angeklagte sich plötzlich entschlossen haben soll, seine sämtlichen früheren Zugeständnisse zu widerrufen, und besonders gegenwärtig bestreitet wolle, daß sein Schuß Sr. Majestät dem Könige von Preußen gegolten habe. Es ist dies auch eine Eigenthümlichkeit in Becker's Charakter, die man hier Gelegenheit gehabt hat zu beobachten, daß er eine Zeit lang starr an einem einmal gefaßten Gedanken festhält und dann plötzlich, ohne irgend welche äußere Veranlassung, in das Gegenteil überspringt und dieses eine Zeit lang wie derum so starr festhält. Auf diesen Umstand wird auch die Vertheidigung ein besonderes Gewicht legen. Becker's Leben im Gefängnisse ist, wenn ich es so nennen darf, ein ganz gemüthliches. Das Essen und Trinken — er darf sich noch selbst beschaffen — schmeckt ihm, und in einem Briefe an seinen Vater sagt er u. A.: „Das Essen und Trinken schmeckt mir gut, und wenn ich einen schlechten Witz machen wollte, so würde ich sagen, ich schlafe den Schlaf des Gerechten u.“ Hieraus geht hervor, daß ihn über seine grauvolle That noch keine Reue erfasst hat, doch sollen in neuester Zeit einige Zeichen an ihm wahrgenommen worden sein, die darauf schließen lassen, daß sein Gemüth anfängt, weich zu werden. Becker hat eine große Sucht zu schreiben, doch hat ihm die ertheilte Erlaubnis wieder entzogen werden müssen, weil er Mißbrauch damit getrieben hat. Becker's Bruder, Ingenieur aus Leipzig, ist hier eingetroffen, ebenso ein Brief von Becker's Vater, worin derselbe nachzuweisen sucht, daß nach dem ganzen Leben Becker's die That nur aus einer freien Idee entsprungen sein kann. Bemerkenswerth ist noch, daß der Vertheidiger Dr. Rée gestern ein ganzes Paket revolutionärer Zuschriften aus London erhalten hat, worin besonders der Königsmord vertheidigt wird. Diese — natürlich anonymen Zuschriften — soll er dem Angeklagten mittheilen.

### Italien.

Wie das Pariser „Pays“ meldet, würde Cialdini durch Fanti ersetzt. — Der „Constitutionnel“ enthält einen Artikel über die Rede, womit Victor Emanuel die Florentiner Ausstellung eröffnete. Nur die revolutionäre und reaktionäre Partei, sagt das Blatt, fordere eine sofortige Räumung Roms. Alles wird sich seiner Zeit abwickeln. Frankreich wird kein unnützes Opfer gebracht haben. Die Einheit Italiens wird stark sein, weil Italiens Wille allein sie gemacht hat. Frankreich hat nur dafür gesorgt, daß der patriotische Zweck des vom österreichischen Joche befreiten Italiens vom Auslande respektirt werde. Frankreich hat den Willen Italiens weder gefördert, noch gehemmt. Dieser Wille hat den Thron von Neapel gestürzt. Eben der Respekt vor diesem Willen macht es uns zum Gesetze, zu wünschen, daß jener um-

gestürzt bleibe und auf den Trümmern sich das große Gebäude des einen Italiens erhebe.

Nach neapolitanischen Nachrichten vom 20. Septbr. ist die Ruhe in den Süd-Provinzen fortwährend im Zunehmen begriffen. Zwar treiben sich noch einzelne kleine Banden umher, die aus dem allgeräuschtesten Gesindel bestehen, das sich nicht auf Gnade und Ungnade zu ergeben wagt; aber der Zusammenhang in den Bewegungen der Banditen fehlt vollständig, und sie werden in den Gebirgsschluchten gejagt wie reisende Thiere, da sie gefährlicher als solche sind. Von den Carlissen hört man immer noch nichts Näheres, fürchtet aber keineswegs eine größere Bewegung in Calabrien, obwohl die in Folge der Dirre eingetretene Aenderung der Lebensmittel sehr geeignet ist, Mißbehagen in Volksklassen hervorzurufen, welche unter dem alten patriarchalischen Systeme an unentgeltliche Brod- und Mehloertheilungen gewöhnt waren. Die jetzige parlamentarische Regierung kann natürlich keine Tausende verschenden, weil sie aus der Tasche des Volkes keine Millionen, wie Ferdinand II., voraus wegzunehmen und aufzuhäufen in der Lage ist.

Wie man dem „Movimento“ von Genua aus Civita Vecchia unterm 16. Septbr. schreibt, sind die französischen Truppen, welche an die Grenze geschickt wurden, seit zwei Tagen wieder in ihre Cantonnements zurückgezogen. Indessen werden immer drei Compagnien marschbereit gehalten, um sofort wieder die Grenze besetzen zu können. Als Vertreter des Königs von Italien geht General della Rocca nach Königseberg.

Die „Civiltà Cattolica“ enthält in ihrem Septemberteil folgende Erzählung der Audienz, welche der heilige Vater dem Vater Jakob gewährte: „Kaum war letzterer“, schreibt der Berichterstatter, „in Rom angekommen, wohin er von seinem Ordensoberen berufen worden, so wurde derselbe zum heiligen Vater geführt. Se. Heiligkeit redete ihn folgender Weise an: „Wir wissen, daß Sie allen denen, die Sie über die beim Tode des Grafen Cavour Statt gefundenen Vorgänge befragen, zu antworten pflegen, daß es sich um das Reichthum handle und Sie darum nichts sagen könnten. Damit Wir Uns aber nicht der Gefahr aussetzen, eine ähnliche Antwort zu erhalten, was wohl für Uns eine wahre Beleidigung wäre, erklären Wir Ihnen, daß das Reichthum geheimnis so unverständlich ist, daß Sie die Pflicht haben, dasselbe vor was immer für einer Behörde, selbst vor der höchsten, vor Unserer Person, zu bewahren. Bei dem Tode Cavour's gab es aber auch äußere, Allen sichtbare Acte, es wurde ihm die Communion gereicht, er erhielt die letzte Delung. Dieser äußere Act des Empfanges der Sacramente erforderte nothwendig auch den äußeren Act des Widerwärtigen, ohne den Sie, sein Pfarrer, ihm nicht die heiligen Sacramente der Kirche reichen durften. Wir wollen nun als Mächter der heiligen Kirchenzucht von Ihnen selbst den Bericht über diese Angelegenheit vernahmen.“ Nach diesen ersten Worten antwortete der Vater, daß ein solcher Widerruf nicht geleistet wurde, weil er denselben damals nicht fordern zu müssen meinte. Er bestätigte hierauf diese Aussage auch schriftlich und erstattete ausführlichen Bericht über die bei diesem Anlasse Statt gefundenen Vorgänge, ohne nach dem Wunsche der kirchlichen Oberen ausdrücklich zu erklären, daß er pflichtwidrig gehandelt habe, vielmehr in der Verwirrung der drängenden Umstände u. dgl. Er erklärte bloß im Allgemeinen, daß, wenn er irgend wie gefehlt habe, er um Vergebung bitte. Nachdem nun auf diese Weise, wenn schon sehr unvollkommen, der Zweck der Reise erreicht war, ließ man den Vater wieder abreisen, verbot ihm aber für die Folge die fernere Spendung der heiligen Sacramente, weil er die Pflichten eines Dieners der Kirche nicht kenne oder nicht kennen wolle, und also ohne Gefahr der ihm anvertrauten Seelen ein so wichtiges Amt nicht wohl besorgen könne.“ Mazzini hat in Mailand wieder eine Proclamation, an die Italiener verbreiten lassen, welche Italien offen zu den Waffen ruft.

### Frankreich.

Paris, d. 21. Septbr. Die officiösen Blätter theilen heute Abend mit, daß der König von Dänemark gleichfalls am 6. Octbr. sich in Compiègne einfinden werde. [?] Die Zusammenkunft gewinnt dadurch einen ganz neuen Charakter, indem, wenigstens nach der allgemeinen Voraussetzung, der Versuch einer Lösung der schleswig-holsteinischen Frage auf dem Wege der gütlichen Verständigung dadurch ganz unermüthet in den Vordergrund tritt. Der Kaiser hat nun definitiv seine Abreise von Biarritz auf den 30. d. M. festgesetzt. General Rolin hat den Mitgliedern des militärischen Hauses des Kaisers offiziell mitgetheilt, daß derselbe den 1. October von Biarritz in St. Cloud eintreffen und den 4. October sich nach Compiègne begeben werde.

### Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 11. Septbr. In seiner Antwort auf die neuliche russische Note spricht der Staats-Secretär Seward die Befriedigung der Unions-Regierung darüber aus, daß Amerika eine neue Bürgerschaft für die freundschaftlichen Beziehungen zu Russland erhalten habe. Es ging das Gerücht, zwei Regimenter des Südens hätten sich aus Virginien zurückgezogen, um die Küsten Nord-Carolina's zu decken. Es diess ferner, eine neue nach den südlichen Küsten bestimmte Expedition werde vorbereitet. In einem zu Leesburg stehenden Regimenter war eine Meuterei ausgebrochen und die Mannschaften hatten sich auf den Weg gemacht, um zum häuslichen Heerde zurückzukehren. Eine Compagnie eines Trailleur-Regiments hatte den Versuch gemacht, zu desertiren. Es war auf die Ausreißer gefeuert worden; zwei derselben blieben, und die übrigen wurden verhaftet. General Polk hatte der Regierung von Kentucky vorgeschlagen, dahin zu wirken, daß sowohl die Truppen des Südens, wie die des Nordens sich aus dem Staate zurückzögen und dessen Neutralität achteten. In der Marine der Union herrschte große Thätigkeit.



Amlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. September.

Table with columns for Bond types (e.g., Staats-Anleihen, Renten), denominations, and prices. Includes entries like 'Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854...' and 'Renten-Anleihen...'.

Marktberichte.

Halle, den 24. September.

Beizen 79 - 82 pf, Roggen 54 - 57 pf, Gerste 88 - 42 pf, Hafer 22 - 24 pf.

Magdeburg, den 23. September. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles loco ohne Fab, 22 pf.

Nordhausen, den 23. September. Weizen 3 pf - 4 pf bis 3 pf 12 1/2 %.

Berlin, den 23. September. Weizen loco 66 - 86 pf, 82 - 83 pf, alter u. neuer gemischt bunt vohn. 79 pf ab Bahn bez.

Breslau, d. 23. Sept. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 19 1/2 % bez. Weizen, weisser 78 - 96 pf, gelber 76 - 94 pf.

Stettin, d. 23. Sept. Weizen 72 - 85 bez. Gerst. Oct. 86 da, Frühj. 83 1/2 bez. Roggen, Sept./Oct. 50 1/2 - 51 1/2, Oct./Nov. 50 - 51 1/2, Frühj. 49 1/2 - 51 bez.

Hamburg, d. 23. Sept. Weizen loco ab auswärts ruhig. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühj. 85 - 86 zu lassen, 86 - 87 gehalten.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. Septbr. Abends am Unteregel 5 Fuß 3 Zoll, am 24. Septbr. Morgens am Unteregel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am 22. Septbr. Abends 10 Zoll, am 23. Septbr. Morgens 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 23. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 27 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 23. September Mittags: 1 Elle 2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verfahren: Aufwärts: Am 22. September, v. d. Sebde, Wiesner, v. Magdeburg n. Dresden. - Chr. Confort, Roggen, v. Berlin n. Wustau. - B. Krenzlin, desgl. - Nordd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg n. Dresden. - Am 23. Sept. B. Straß, Roggen, v. Berlin n. Wustau.

\*) über 2 Stück 5 pf 14 1/2 % Geld. Rheinische 93 1/2 a 94 gem. Köln-Mindener 4 Proq. Prior. II. Emiff. 92 1/2 a 92 1/2 gem. Deffter. Franz. Staatsbahn 137 1/2 a 138 gem.

Leipziger Börse vom 23. Septbr. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 und 500 pf a 3 1/2 % 98 1/2 gel. do. v. 1855 v. 100 pf a 3 1/2 % 81 gel. do. v. 1847 v. 500 pf a 4 1/2 % 101 1/2 gel.



burg. — Seedorf, desgl. — B. Dümmling, Weizen, von Dresden n. Hamburg. — B. Seeger, desgl. — G. Dümmling, 2 Körne, desgl. — Fr. Enger, 2 Körne, desgl. — Chr. Schöne, Weisse, v. Alten n. Hamburg. — G. Naumann, 2 Körne, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — A. Knorre, Braunkohlen, v. August n. Berlin. — F. Weill, desgl. — A. Voigt, Fabrikholz, v. Schönebeck n. Köpenick. — Fr. Mude, Kartoffeln, v. Barby n. Hamburg. — B. Schade, Kartoffeln, v. Schönebeck n. Hamburg. — G. Freye, Kartoffeln, v. Calbe n. Hamburg. — Magdeburg, den 23. September 1861.

Königl. Schloßkammeramt.

## Bekanntmachungen.

### Fuhren-Entreprise.

Die Seitens der Gemeinde Kaltenmark nicht geleistete Anfuhr von 27 Fuder Steinach aus den Lößebjüner Brücken zur Lößebjüner Kohlenstraße soll am

Freitag den 27. September c.

Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Kaltenmark öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Halle, den 23. September 1861.

Der Kreis-Baumeister Wolff.

### Licitation.

Auf den 30. September Nachmittags 2 Uhr sollen 30 bis 40 Schachteln Kies aus der Grube bei Köpzig auf die Separationswege, mit der Kassenkarre aufzurufen, an den Mindestfordernden verlichtet werden.

Köpzig, den 24. Septbr. 1861.

Der Detrichter Köcke.

### Taubstummen-Anstalt.

Für folgende freiwillige Beiträge aus dem Reg.-Bez. Merseburg sagen wir ferner verbindlichen Dank: Von den Pfarrothen Neud. 5 Rp. Naundorf b. Reib. 2 Rp 10 Sgr. Saubach 2 Rp. Rotha 2 Rp 23 Sgr 3 Z. Köhlschau 1 Rp 8 Sgr. Leimbach b. Du. 1 Rp 20 Sgr. Mitteldau 2 Rp 7 Sgr 6 Z. Piffen 4 Rp 22 Sgr 6 Z. Rehmsdorf 4 Rp 1 Sgr 6 Z. Von den Gemeinden Kälshaus 26 Sgr. Zaasch 1 Rp 15 Sgr. Borgau 1 Rp 5 Sgr. Heitstedt 9 Rp 10 Sgr 6 Z. Annarode 1 Rp 8 Sgr 3 Z. Pansfelde 1 Rp 13 Sgr 6 Z. Zickeritz 1 Rp 15 Sgr. Goresleben 1 Rp 6 Sgr 6 Z. Corbeha 1 Rp. Großgräfendorf 1 Rp 20 Sgr. Kleinichstedt 1 Rp 21 Sgr 9 Z. Conneen 2 Rp 10 Sgr 3 Z. Döffel 1 Rp 11 Sgr 6 Z. Dohitz 1 Rp 13 Sgr 6 Z. Giebichenstem 5 Rp 16 Sgr 3 Z. Gröhlitz 3 Rp 18 Sgr 6 Z. Kalteborn 1 Rp 10 Sgr. Großsch 1 Rp 1 Sgr. Böbnitz 21 Sgr 6 Z. Bornstedt 1 Rp 17 Sgr. Martensriedt 1 Rp 16 Sgr 9 Z. Voigtstedt 3 Rp. Brittenstein 17 Sgr 6 Z. Schwortau 1 Rp 8 Sgr. Remberg 3 Rp. Berkau 18 Sgr 9 Z. Wernsdorf 23 Sgr 3 Z. Zanna 10 Sgr. Aus der Büchse 17 Sgr 6 Z. Halle, den 21. September 1861. Klotz.

Zu verpachten ist ein schönes Landgut nahe bei Halle, mit ca. 450 Morgen Land, bestem Weizen- und Rübenboden, mit vollständigem Inventar; zur Übernahme sind 16 bis 18,000 Rp erforderlich; die übrigen Bedingungen sehr günstig. Zu verkaufen ein dergl. mit ca. 240 Morgen sehr gutem Land, wobei eine neu eingerichtete Mühle, Del- und Schneide-Mühle mit starkem Mehverkauf ist, mit 6000 Rp Anzahlung. Auskunft Bureau Ceres in Halle.

Eine kleine Gastwirtschaft, Preis ungefähr 4000 Rp, wird zu kaufen gesucht. Man bitte Alles genau anzugeben unter der Chiffre H. R. poste rest. Halle a/S. franco.

Als Stellensuchende haben sich angemeldet: Handlungskommiss verschiedener Branchen; Oekonomie-Verwalter in älteren und jüngeren Jahren; Rechnungsführer für Oekonomie, Fabriken und Mühlen; Landwirthschafterinnen in älteren und jüngeren Jahren; und mehrere Verkäuferinnen; dieselben können bei gefälliger Auftragerbeziehung den Prinzipalen kostenfrei empfohlen resp. zugewiesen werden. Briefe franco. A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, u. Fuhsberg. 23.

Einen gewandten Kellner zum 15. Oct. verlangt Gasthaus „zum schwarzen Bir“.

# Die ersten Holsteiner Auster

erhielt

J. Kramm.

Vorzüglich schöne **Trockne Hefe** beste Qualität täglich frisch bei **C. F. Baentsch, Marktplatz Nr. 6.**

Pariser Glanzlack, à Fl. 10 Sgr. Um alles Schuhwerk auf das Feinste zu lackiren. **Echt englisches Sichtpapier à Blatt 2 Sgr.** **Dressener Malztröp à Fl. 2 1/2 Sgr.** Für Brustfranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen. Zu haben bei **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

**Weißer Zahnfitt,** besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Etuis à 10 Sgr. **Negnard's Odontine.** Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr. **Comprimirt Rosenpomade.** Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechboxen à 5 Sgr. Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

## Weintraube.

Heute Mittwoch den 25. d. M. Quartett-Concert, gegeben von den **Magdeburger Opernmitgliedern Albert Altmann, Richard Roschlau, Isidor Jäger und Gustav Görlich.**

Anfang 4 Uhr, Ende 9 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

## Weinflaschen kauft fortwährend Fr. Kühl.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen wird in eine große Bierbrauerei gesucht. Das Nähere gr. Ulrichstr. 18.

Ein Bursche kann gleich in die Lehre treten beim Schmiedemeister **Janssen in Gutenberg.**

Ein ordentlicher und tüchtiger Schlossergehülfe findet Beschäftigung durch **F. Fritsch in Landsberg.**

### Schaaftvieh-Verkauf.

3ehn Stück schlachtbare Hammel, 3ehn Stück Butterschaafe und 3ehn Stück Lämmer sind zu verkaufen in Nr. 11 zu Kleingräfendorf bei Lauchstädt.

Zwei starke gesunde Voigtländer Zugochsen und eine große hochtragende Kuh stehen zum Verkauf bei **Gustav Blauel in Gönnern.**

Ein zweijähriger Sprungbulle (Schwarzscheck) steht zum Verkauf bei **Schulze in Kätten.**

Ein complettes Bohrzeug nebst bedeutendem Gesänge verkauft im Auftrage der Schmiedemeister **Augustin in Körbisdorf.**

Von dem so beliebten franz. Uhröl **Huile Chronometre de Lion**

habe ich so eben eine Sendung in Commission erhalten und empfehle solches meinen Herren Collegen bestens.

**Theodor Hennig, Uhrmacher, Halle, Marktplatz Nr. 17.**

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wird zum baldigen Antritt gesucht. **Herrn Baentsch, Steinweg 36.**

In der **Webel'schen** Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Wie aus den römischen Bischöfen Päpste wurden.** Eine Belehrung für Jedermann, der es noch nicht weiß. Von **Laurentius Balla II. Sec. 10 Sgr.**

Seit der Ergründung des 1848 und der Erschließung günstiger Concordate hat, wie allgemein bekannt, die römische Propaganda in protestantischen Ländern offen und lähn wieder ihr Haupt erhoben und ihre Sendlinge, die schlaunen Jesuiten, werden Angefächts der Regierung und unter dem Scheine des Rechtes für die alleinligmachende Kirche. Das hat den Protestantismus aus seiner umhätigen Sicherheit aufgeschucht, und mit den Waffen des Lichtes und der Aufklärung kämpfen ihre Zionswächter. Auch dieses Schriftchen verfolgt gleichen Zweck, indem es in historischen Enthüllungen den Annahmungen des höheren katholischen Clerus entgegentritt.

Gebauer-Schweytsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Neue Malaga-Citronen,

in großer reischätiger Frucht, in Kisten und Hund. billigt, bei **Julius Riffert.**

**Parlemer Blumenzwiebeln** empfiehlt **C. S. Nifel.**

Eine möblirte Etude nebst Kammer, 2 Treppen, vorn heraus, ist vom 1. October ab zu vermietten **Brüderstraße Nr. 17.**

## Die erste Waltershäuser Cervelatwurst

erhielt **J. Kramm.**

Von **Hoff'schen Malz-Extract** hält Lager **Hud. Sander in Gerbstädt.**

Etwas Besonderes für Landleute. Für 15 Sgr werden sämtliche Gewichte zur Decimalwaage umgeändert bei **H. Vogel, Brückenwaagenbauer, Leipzigerstraße Nr. 7.**

Trockene Horn- und weisbuchene Bohlen empfiehlt **F. Gebhardt, Steinweg 15.**

## Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frischen Kuchen.

## Freybergs Saal.

Donnerstag den 26. Septbr. Abends **Zweites Vokal- und Instrumental-Concert,**

gegeben von den **Geschwistern Drechsler** und dem Pianist **Hüniche.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. **W. Drechsler.**

## Der evangelische Unionsverein

wird seine nächste Versammlung in Halle Montag Abend und Dienstag Morgen im Saale des Kronprinzen halten.

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.** Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau, **Emma geb. Knauer,** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Strzebnio w. Bogolin, d. 22. Sept. 1861. **J. A. Schmidt.**

## Todes-Anzeige.

(Verpätet.) Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester u. Schwägerin **Irene Lambach** am 18. d. früh 1/2 Uhr, 14 Jahr 6 Monat 18 Tage alt, am Heidenfieber ruhig und sanft entschlafen ist. Wir bitten um silles Beileid.

Halle, den 24. September 1861. Die trauernden Hinterbliebenen.



Deutschland.

Berlin, d. 23. Sept. Ihre Majestät der König und die Königin werden am Donnerstag, den 26., Coblenz mit dem Kronprinzenlichen Paare verlassen und sich nach Baden-Baden begeben, wo am 30. das Geburtsfest der Königin begangen wird. Nach der Zusammenkunft in Compiègne kehrt der König nach Baden-Baden zurück. Die Majestäten werden gegen den 10. nach Potsdam kommen und bis zur Abreise nach Königsberg auf Schloß Babelsberg residiren.

Die Feudalen — wird der „M. Bzg.“ von hier geschrieben — haben ihre Komödie im Englischen Hause mit möglichst viel Pathos und Phrasen aufgeführt. Man denke nur: im Namen des dreieinigigen Gottes begonnen, dann weidlich auf Juden und Judengenossen geschimpft, es beklagt, die gegenwärtige Regierung zu haben, den Liberalismus vermisst, sogar behauptet, nächst Gott und dem Heere habe Preußen seine Rettung nur der Kreuzzeitung zu danken — das und noch andere Uebelgeschmackheiten bilden die Summe der Leistungen des „Preussischen Volksvereines“. Sehr schade bleibt es, daß nicht einmal der Baron v. Senff-Pilsch gesprochen hat, denn dann wäre doch vielleicht auch dem Humor Rechnung getragen worden und die Handwerkermeister hätten noch viel besser erweisen können, was alles sie von ihren neuen Freunden haben, welche Kühe der Weisheit, welche Tiefe der Erkenntnis. Die Paar bisfögen Bemerkungen v. Kleiß, die wässrigen Deductionen Wagener's und die miflungenen Beweissführungen v. Blantenburg's stehen in gar keinem Verhältnis zu dem sonstigen Widsinne der feudalen Staatsretter, die übrigens keineswegs mit den gestern gewonnenen Erfolgen zufrieden sein sohn. Es hat alles Feuer gefehlt; auch fühlte man sich wegen der „oben“ herrschenden Ansichten sehr gedrückt. Anstoßen wollte man nicht, und zustimmen erst vollends nicht; da kam es denn zu hohlen, gewundenen Phrasen von Verbrüderung zwischen Adel und Bauerstand. Wie sehr doch sind sie heruntergekommnen, diese kleinen Herren! Wüthen jetzt mit dem „Sindeln“, für das sie sonst um die Peitsche petitionirten. Und die Zeit käme wieder, wenn alles nach den modernen Volksbeglädern im Staate zugehen könnte.

Im würtzburger Lager will man nichts vom Gegen-Nationalverein der verbündeten Junk- und Landjunker wissen. Die „Augö. Allg. Bzg.“ sagt, darüber müsse sich jeder Gegner des Nationalvereins erschrecken. Es fährt fort: „Ist es doch, als wenn die Junker von den H. Schütz-Völkern, Linien und anderen bezahlt waren, um ihnen die Wege offen zu lassen. Der „Kreuzzeitung“ ist es natürlich am Deutschland gar nicht zu thun. Sie ist so kleindeutsch wie irgend ein bornirter Gothar. Ja, gäbe es noch eine Steigerung fürs Kleindeutschthum, so wäre diese für ein Organ anwendbar, das Mißgebildiger an der Dpferung Schleswig-Holsteins ist, das jahrelang die Dpferung der Rheinprovinz im Interesse größerer junkerlicher Arrondirung gepredigt. Deutlich ist bei dieser Partei nur das Verlangen, daß die preussischen Vödelhauben in ganz Deutschland dem constitutionellen und liberalen System den Garaus machen sollen. Dieser Partei kann von großherziger Seite nicht schroff genug entgegengetreten werden, um sich ihrer Substänze zu erwehren.“ — Also ein Abgabebrief in besser Form!

Nach der „M. Münch. Bzg.“ war mitgetheilt worden: die Generalversammlung der katholischen Vereine zu München habe in der Sitzung vom 10. Septbr. den Antrag des Pfarrers Michelis aus Weßfalen, die allenthalben wieder in's Leben tretenden Piusvereine in sollten auch die großdeutsche nationale Sache in ihren Wirkungskreis ziehen, sie möchten mit den konservativen Protestanten Hand in Hand gehen, angenommen, also — ein katholischer Anti-Nationalverein. Der „Volksbote“, der hier die Wahrheit wissen muß, erklärt die Angabe für völlig ungenau. Advokat Eisinger aus Aachen trat dem Antrage entgegen und mahnte die Versammlung, dem ursprünglichen Programme der katholischen Vereine treu zu bleiben, und sich nicht mit politischem Getriebe zu befassen, also — lediglich den gestellten Antrag, die Piusvereine wieder zu beleben, anzunehmen. Dies geschah dann durch allgemeinen Zuruf; der Vorschlag des Hrn. Michelis wurde weder unterstützt, noch überhaupt weiter darauf eingegangen, so daß er gar nicht zur Abstimmung gelangte.

Es heißt, daß in Folge der großen Manöver viele hohe Offiziere pensionirt oder zur Disposition gestellt werden würden.

Hannover, d. 21. Septbr. Die Ernst-August-Statue ist heute freilich entkült worden. Vor dem König bestürten bei dieser Gelegenheit die Truppen und die Innungen. Der Kronprinz ist an seinem heutigen Geburtstage zum Secondlieutenant bei den Gardesuharen ernannt worden.

Frankreich.

Paris, d. 23. Sept. (Rel. Dep.) Der „Moniteur“ sagt im Bulletin, der König von Preußen werde am 6. October wohl in Compiègne sein, und es scheint gewiß, daß zu derselben Zeit auch ein anderer König dorthin kommen werde.

Türkei.

Konstantinopel, d. 14. Septbr. General v. Willisen ist auf der „Coreley“ nach Brussa gefahren und wird die Reise bis nach dem Berge Athos ausdehnen, dann aber wieder hierher zurückkommen, um seine Abreise nach Berlin anzutreten. Auf sein Gesuch ist ihm und seinen Begleitern die Kaiserliche Schatzkammer gezeigt worden, was zu den außerordentlichen Dingen gehört. Seiten wird irgend Jemandem diese Erlaubnis gegeben. Es ist auch mit so vielen eigenthümlichen Ceremonien gesehen, daß ein großer Theil der knapp abgemessnen

Zeit lieber auf längere und genauere Besichtigung der Schätze angewandt worden wäre. Allein man mußte sich in das Unvermeidliche fügen. Die Herren, welche den preussischen General begleiteten, können nicht Worte genug finden, um die unermesslichen Schätze, die sich dort befinden, zu schildern. Diamanten, Edelsteine, Perlen, auf allen möglichen Gegenständen angebracht, die zum Theil in griechische Zeiten reichen müssen, sind unschätzbar, und mehr als hinreichend, um alle türkischen Schulden vollkommen zu decken. Namentlich sind die Harnische, Helme, Schwerter, Schlachtkolben, Schilde und ähnliche Vertheidigungs- und Angriffswaffen von fast allen Sultanen überreich verziert da.

Amerika.

Der „New-York Times“ schreibt man aus Washington, daß die Bundes-Regierung dem General Fremont keine Weisung gegeben hatte, die auf die Sklaven in Missouri bezügliche Proclamation zu erlassen, daß aber der Fremont'sche Erlaß jetzt von der Regierung gutgeheißen werde. Der Gouverneur von Missouri befindet sich in Washington und habe vergebliche Vorstellungen gegen den über ganz Missouri verhängten Kriegszustand und für Wiederherstellung der provisorischen Regierung, deren Oberhaupt er ist, erhoben.

Vermischtes.

Am 17. September fand im Linde'schen Bade zu Dresden ein für den Bau eines Deutschen Kanonenbootes ein großes Concert der dortigen fünf Gesangvereine statt, die dabei im Gesammtchor auch Arndt's Vaterlandslieb vortrugen und dem zufällig anwesenden Componisten desselben, G. Reichardt aus Berlin, ein dreimaliges Hoch ausbrachten, worauf letzterer, auf das Orchester geführt, die Gesellschaft in folgender poetischer Form zu einem Hoch auf den verstorbenen Dichter aufforderte:

So lang am Rhein noch Neben blühen  
Und Herbst und Frühling sich erneu'n,  
So lang für Freiheit wir erlähnen  
Und Deutsche Lieder uns erfreu'n,  
So lange wird man Ehre geben  
Dem Namen Arndt, und länger noch.  
Auf, laßt uns insgesammt erheben,  
Dem Deutschen Arndt ein donnernd Hoch!

welcher begeisterten poetischen Ansprache Reichardt's in enthusiastischem Jubel ein dreimal donnernd Hoch von der Gesellschaft und sämmtlichen fünf Vereinen folgte. Darauf übernahm Reichardt selbst die Direction derselben, welche nun nochmals in vollster patriotischer und künstlerischer Begeisterung dieses Volks- und Vaterlandslieb vortrugen. Außer ihm wurden noch mit besonderm Applaus aufgenommen: „Blüder am Rhein“, von Kopisch und Reiffinger, und „Schleswig-Holstein meermuschlungen“, von Chemnitz und Hellmann.

Berlin, d. 23. Septbr. Am heutigen Tage begeht einer der gelehrtesten und berühmtesten Componisten der Zeit, unser Landsmann Meyerbeer, seinen siebzigsten Geburtstag. Jacob Meyerbeer ist am 23. Sept. 1791 zu Berlin geboren. Es ist bekannt, daß er schon in frühesten Jugend ein glänzendes Talent für das Pianofiel entwickelte. Der Böhme Langka leitete seinen ersten musikalischen Unterricht, Zelter unterwies ihn zuerst in der Compositionsmusik und der Art Vogler, bei welchem Carl Maria v. Weber sein Mitschüler war, in der höheren musikalischen Theorie. Was der Meister nach manchen miflungnenen Versuchen im Gebiete der heroischen Oper für die Bühne geschaffen, sichert ihm einen unvergänglichen Ruhm neben den Koryphäen der deutschen Musik. Gegenwärtig verweilt Meyerbeer in Berlin, um einen Festmarsch und einen Hymnus zur Krönung in Königsberg zu componiren. Der Meister begiebt sich selbst dahin, um die Ausführung beider Werke, sowie das Hofconcert zu leiten. — An dem Hause Dranienburgerstraße Nr. 67 in Berlin bemerkte man seit Kurzem unter dem Mittelfenster des ersten Stockes eine Tafel aus braunem Granit, worauf mit lateinischer vergoldeter Schrift eingegraben ist: „In diesem Hause wohnte Alexander von Humboldt vom Jahre 1842 bis zu seinem Hinscheiden am 6. Mai 1859.“

Die deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher, welche vom 16. bis 19. d. M. in Altenburg versammelt waren, haben zum Orte der nächsten Zusammenkunft Reutlingen gewählt.

London, d. 21. Septbr. Es herrscht jetzt hier in Bezug auf Politik die todte Saison. Daher kommt es auch, daß man sich mit dem Unfall, welcher den Great Eastern betroffen hat, noch mehr beschäftigt, als in erregteren Zeiten der Fall wäre. Die „Times“ gelangt zu dem Schlusse, daß die bisherigen Erfahrungen, welche der Great Eastern durchgemacht hat, gegen das Experiment sprechen, die Größe der Schiffe in allen Richtungen, mit Ausnahme des Tiefganges, zu vermehren. — Die neuesten Nachrichten in der „Times“ über das Riesenschiff lauten: „Ein neuer Sturm hat den Great Eastern wieder in See getrieben, und bis zum Hafeneingang von Queensdown, jedoch außerhalb Sicht des Landes liegt. Es ging ein starker Wind vom Süden her. Der zwischen Liverpool, New-York und Philadelphia segelnde Dampfer Edinburgh ward abgefaßt, um ihn aufzusuchen. Wir freuen uns, hinzufügen zu können, daß ein gestern zu Liverpool eingetroffenes Telegramm meldet, das große Schiff habe den Hafen erreicht.“

Das Hauptbild in der neuesten Nummer des Londoner Punch, d. h. vom 21. September — Punch ist seiner Zeit immer ein einige Tage voraus — bringt über der Unterschrift: „Der letzte Act des italienischen Drama“, ein Zwiegespräch zwischen Victor und Louis. Die



Geschichte geht hinter den Coullissen vor. Victor mit dem bekannten Schnurrbart scheint der Impresario zu sein und spricht: „Nun, sollen wir nicht jetzt für den letzten Act klingeln? Das Publikum wird sehr ungeduldig“; worauf der Halbenpieler — Louis, der gleichfalls einen Schnurrbart trägt, aber keinen ehrlich Victor-Emanuel'schen Schnurrbart, sondern einen von jenen, die Einem in ihrer durch Salben-Einschmierungen bewirkten scharf auslaufenden Spitzigkeit das Gefühl eines Feuer-Stiches erregen, mit dülsterer und bedenklicher Miene entgegnet: „Es ist noch zu früh; die Leute müssen warten, bis ich fertig bin.“ Zwischen Victor und Louis erblickt man eine Perra. Außerdem treiben sich verschiedene Statisten herum, welche Calabreserhüte tragen.

#### Nachrichten aus Halle.

Am 19. Septbr. 1781 ist Professor Dr. Blanc geboren; den achtzigsten Geburtstag des verehrten Mannes hat König Johann von Sachsen benutzt, um dem eifrigen Mitforscher auf dem Gebiete der italienischen Litteratur, namentlich Dante's, eine Anerkennung durch Verleihung des Ritterkreuzes des Abrechtsordens zu Theil werden zu lassen und damit den Dank für die Erklärung der göttlichen Komödie verbunden, deren zweites Heft so eben bei E. Anton erschienen ist.

#### Nachruf an Hinrichs.

Halle, d. 20. Septbr. Stille, ohne Sang und Klang \*) wurde gestern Hinrichs begraben, ein Mann, dessen Tod in gar manchen Auge eine Thräne der Wehmuth gelockt hat, dessen Verlust ein Jeder schmerzlich empfinden wird, welcher weiß, was ein Mann werth ist in erster Zeit. Kühn und jugendlich, wiewohl schon auf der Höhe des menschlichen Lebens stehend, wollte er uns nur auf kurze Zeit verlassen, um sich von den Anstrengungen der letzten Monate, wo er das philosophische Desanat bekleidete, zu erholen — da überraschte uns plötzlich die Nachricht von seinem Tode; und es war sicher niemand, der nicht darüber erschrocken wäre, der nicht ein Wort der Theilnahme und des Bedauerns für ihn gehabt hätte; denn auch selbst seine Gegner schätzten seinen milden, liebevollen und edlen Charakter. So wird es auch uns gestattet sein, ihm, der 37 Jahre in unserer Stadt gelebt und gewirkt hat, einige Worte der Erinnerung zu weihen.

Herrn Friedr. Wih. Hinrichs war geb. am 22. April 1794 im Odenburgischen. Er besuchte das Gymnasium zu Jever und bezog im Jahre 1812 die hohe Schule zu Straßburg, um Theologie zu studiren, ging aber schon im folgenden Jahre nach Heidelberg und widmete sich unter Thibaut dem Studium der Rechte. Dabei beschäftigte er sich jedoch auch eifrig mit Philosophie. Entscheidend ward für ihn der Einfluß, den Hegel, namentlich durch seine Vorlesungen über Naturrecht, auf ihn ausübte; er widmete sich ganz der Philosophie und bewies seine Befähigung dazu zunächst durch die Lösung der von Hegel gestellten Preisaufgabe über das Verhältnis der Platonischen Idee zur Aristotelischen Entelechie. 1822 erhielt er einen Ruf als außerordentlicher Professor der Philosophie nach Breslau und 1824 übernahm er die ordentliche Professur in Halle, die er seitdem bekleidete.

Hinrichs war ein Geist, der die verschiedensten Zweige des philosophischen Wissens mit Liebe umfaßte. Seine erste größere Schrift über das Wesen der Religion suchte den Streit zwischen Religion und Philosophie zu vermitteln und auch später noch beschäftigte er sich vielfach mit religionsphilosophischen Untersuchungen. „Metaphysische Fragen behandelte er im Sinne Hegels in den „Grundlinien der Philosophie der Logik“ (1826) und der „Genesis des Wissens“ (1835). In den folgenden Jahren wandte er sich besonders der Aesthetik zu, und wie hoch seine Leistungen angeschlagen wurden, das zeigt Göthe's Urtheil über ihn, das uns in dessen Briefwechsel mit Eckermann aufbewahrt ist. Seine Schriften in diesem Felde sind: „Vorlesungen über Faust“, „Das Wesen der antiken Tragödie“, „Schiller's Dichtungen in ihrem historischen Zusammenhange.“

Am bekanntesten und verdienstvollsten ist jedoch Hinrichs' Thätigkeit auf dem Gebiete der Politik und Rechtsphilosophie. Schon während seiner Studienzeit in Heidelberg hatte er sich an den burschenschaftlichen Bewegungen betheiliget und sich als einen ebenso freisinnigen als entschiedenen Charakter gezeigt. Und den hat er sein ganzes Leben hindurch in der mannigfach wechselnden Gunst und Ungunst der Verhältnisse bewährt. In der Zeit der ärgsten Reaction unter dem Ministerium Eichhorn trat er, vielfach angefochten, aber unerschrocken, mit seinen „politischen Vorlesungen“ hervor, in denen er, ähnlich wie einst Fichte, das Volk zum Handeln, zur Selbsterkenntniß aufrief; denn nicht sowohl an der Wortbrüchigkeit der Großen, als an der Laubheit der Völker liege es, daß der versprochene constitutionelle Staat nicht ins Leben trete. Hinrichs wollte, daß seine Philosophie auch ins Leben eingreife. „Ich mag nichts gemeln ha-

\*) Es war nur einem sehr kleinen Kreise bekannt geworden, daß die irdische Hülle des Verewigten aus Friedrichroda zur Beerdigung hierher gebracht werden würde.

ben — sagt er — mit solchen, die sich nicht in Verührung mit der Wirklichkeit setzen, die nicht auf sie eingehen wollen, die nicht den Willen und den Muth, ja nicht einmal das Bedürfnis dazu haben, die nicht zugleich durch Umbildung der Wirklichkeit den Grund zu einem neuen Anfang der Philosophie legen wollen. Schaffe erst eine neue Wirklichkeit und dann denke an eine neue Philosophie; aber sie wird sich dann von selbst machen und ohne euch, die ihr wollt, daß die Philosophie sich nicht in die Lebensfragen der Zeit mischen soll, womit ihr die Philosophie der Dummheit zeihet, aber zugleich eure eigne Dummheit bekennet, die Zeit in Gedanken zu fassen und damit ächte Philosophen zu sein.“ (Pol. Vorl. II. 479).

Die polit. Vorlesungen erschienen 1844, das Jahr darauf die im selben Geiste abgefaßten „Ferienschriften.“ diesen folgte die „Geschichte der Rechts- und Staatsprincipien seit der Reformation“, unseres Erachtens des Verewigten tüchtigstes Werk, und endlich (1852) das dem Herzoge von Gotha gewidmete Buch: „die Könige“, eine ebenso gründliche als anziehende Entwicklungsgegeschichte des Königthums. Alle diese Schriften vertreten mit Ernst und Würde die Grundzüge eines entschiedenen Liberalismus; und das Hinrichs diesen Grundfragen in den Stürmen der Revolution und Reaction treu geblieben ist, daß er als ächter Mann jederzeit für sie einstand, das wissen und achten auch seine Gegner.

In den letzten Jahren beschäftigte sich Hinrichs besonders gerne mit Naturphilosophie; kurz vor der Vollendung einer „Genetischen Entwicklungsgegeschichte der Erde“ hat ihn der Tod abgerufen. — Er hatte sich einen ungeerbübten, heiteren Sinn und ein festes Vertrauen auf den Sieg seiner Sache bewahrt und betrachtete namentlich die neueste staatliche Entwicklung Deutschlands als eine rasche und sichere Annäherung an den Rechtsstaat, wie er ihn sich gedacht hatte.

Glücklich, wer wie der Verewigte am Ende seines Lebens sich sagen kann: „Dein Streben war nicht verloren!“ Glücklicher, wer gleich ihm das Bewußtsein mit hinübernimmt, daß er im Herzen vieler guten Menschen fortlebt. Sein Andenken bleibt im Segen! Die aber, welche gleiches Streben mit ihm befeelt, mögen die Worte nicht vergessen, die er am Schlusse seiner politischen Vorlesungen seinen Zuhörern zurief:

„Jene Ideen, von welchen begeistert unsere Väter in den Tod gingen, die die Gegenwart fortwährend bilden und gestalten, wollen wir als dankbare Söhne in unsern Herzen hegen und pflegen: Einheit des deutschen Vaterlandes, Aufopferung für das Ganze, freie Selbstbestimmung in den öffentlichen Angelegenheiten möge unsere Lösung sein und bleiben!“

#### (Eingefandt.)

Zum monotonen Garnfondienst zurückgekehrt, erinnert sich der Soldat gar gern der freundigen Begegnungen, die ein wechselvolles Manöverleben ihm zugeführt. Zu solchen freundlichen Erinnerungen gehört für uns in diesem Jahre namentlich ein Rubetag, den wir in Dommitz bei Gonnern verlebte, indem wir an demselben ein gar schönes Gemeinde- und Familienfest feiern zu sehen und mitzufeiern Gelegenheit hatten. Der damalige Ortsgeistliche, Pastor Lauer, beging nämlich an jenem Tage sein 25jähriges Amt- und Ehejubiläum, das von seinem Patron, dem Amtmann Gneißel, daselbst, wie von seinen beiden Pfarrgemeinden, zu einem Freuden- und Ehrenfeste im vollsten Sinne des Wortes erhoben wurde. Schon am Vorabend des Festes erschien die Schuljugend beider Orte mit ihren Lehrern unter Führung des Patrons vor dem Pfarrhause. Eine — gar reich mit bunten Laternen ausgerüstet — durchzog den mit bengalischen Flammen erleuchteten weiten Pfarrgarten und brachte nach einer lieblichen Serenade Festesgruß und Festesgaben. Einer in der Frühe des Sonntags Morgens von dem Männerchor der beiden Gemeinden im Pfarrhause dargebrachten geistlichen Morgenmuff folgte Vormittags eine Deputation von Gemeindegliedern mit Geschenken, deren reicher Werth unzweifelhaftes Zeugnis für die Liebe zu dem erst seit 7 Jahren im Orte fungirenden Geistlichen ablegen mußte und die mit den vom Patron, von Freunden und Verwandten eingegangenen Präsidenten einen Herz und Sinn erhebenden Anblick boten. Im reich geschmückten Gotteshause hielt der Jubilar gegen 11 Uhr in tiefster Bewegung seine Predigt über Joh. 12, V. 1-3 mit einer Innigkeit und überzeugender Beerdamkeit, die, von Herzen kommend, den Weg zum Herzen aller Zuhörer nicht verfehlen konnte. Der Kanonendonner, welcher den demnachst an helterer Festtafel auf das Wohl des Jubelpaares ausgetragenen Toast begleitete, möge noch lange freudig im Herzen aller Betheiligten nachklingen, dem Jubelpaar aber möge dereinst ein goldenes Fest in gleich schöner Weise erbliken.

#### Meteorologische Beobachtungen.

	23. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	330,09 Par. L.	329,85 Par. L.	330,36 Par. L.	330,10 Par. L.	
Dunkelgrad . . .	4,61 Par. L.	5,11 Par. L.	4,35 Par. L.	4,69 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	88 pCt.	80 pCt.	82 pCt.	83 pCt.	
Luftwärme . . .	11,2 G. Rm.	13,6 G. Rm.	11,3 G. Rm.	12,0 G. Rm.	

### Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößebün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgefertigt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

C. Schmidt, Auktionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.  
 Adolph Postler in Cönnern.  
 Carl Eigner in Delitzsch.  
 Ruhutische Buchhdlg. (E. Grafenhan) in Eisleben.  
 Friedrich Rudloff in Lößebün.

G. F. Grins, Papierhandlung in Merseburg.  
 W. J. Zauerschnitt in Naumburg.  
 G. A. Schmid's Buchdruckerei in Querfurt.  
 S. Prange's Buchhandlung in Weissenfels.  
 J. S. Webel'sche Buchhandlung in Zeitz.



## Bekanntmachung.

Zwischen der Preussischen und der Belgischen Postverwaltung ist ein Vertrag abgeschlossen worden, dem gemäß für Fahrpostsendungen zwischen Preußen einerseits und Belgien, den Departementen an der Französischen Nordbahn: Amiens, Boulogne, Calais, Douai, Dunquerque, Lille, Valenciennes und Paris andererseits ein gemeinschaftlicher Porto-Tarif vom 1. October d. J. ab in Anwendung kommen wird.

Diesem Tarife liegen folgende Portofätze zum Grunde:

- 1) für Sendungen ohne deklarirten Werth:  
bis 4  $\frac{1}{2}$  Centimes (4  $\frac{1}{2}$  Sgr.)  
über 4  $\frac{1}{2}$  bis 10  $\frac{1}{2}$  Cent. (6 Sgr.)  
über 10  $\frac{1}{2}$  bis 20  $\frac{1}{2}$  Cent. (8 Sgr.)  
über 20  $\frac{1}{2}$  für jede weiteren 2  $\frac{1}{2}$  und Gewichtsbeträge unter 2  $\frac{1}{2}$  10 Cent. (10 Sgr.);
- 2) für Sendungen mit deklarirtem Werth:  
bis 1000 Frs. (266  $\frac{2}{3}$  Rthl.)  
oder einen Theil von 1000 Frs. 50 Cent. (4 Sgr.).

Diese Tariffätze werden erhoben:

- A. Für die Preussische Beförderungsstrecke und zwar für Sendungen  
1) aus der Rheinprovinz und aus Westphalen mit dem einfachen Betrage,  
2) aus den Provinzen Sachsen, Brandenburg, Schlesien, Pommern (excl. des R.-B. Gölitz) mit dem doppelten Betrage,  
3) aus den Provinzen Preußen und Posen und dem R.-B. Gölitz mit dem dreifachen Betrage;
- B. Für die Belgische Beförderungsstrecke mit dem einfachen Betrage;
- C. Für die Beförderungsstrecke in Frankreich und zwar für Sendungen  
1) nach Paris mit dem  $\frac{1}{2}$ -fachen Betrage,  
2) nach den übrigen genannten Orten in Frankreich mit dem einfachen Betrage.

Außerdem werden für jede Sendung nach Paris und den übrigen genannten Orten in Frankreich 50 Centimes Bestellgeld berechnet.

Für Sendungen aus Preußen nach Großbritannien, welche auf dem Wege über Dänemark befördert werden, kommen die Preussischen und Belgischen Transporthosten ebenfalls nach dem vorstehenden Tarife zur Erhebung.

Die Postanfragen werden dem Publikum auf Verlangen über die Beförderung von Päckereien nach den gedachten Ländern bereitwillig jede weitere erforderliche Auskunft erteilt.

Berlin, den 21. Septbr. 1861.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Müller Gustav Adolph Knaubel zugehörige, im Hypothekenbuche von Döllnitz, Band 4, unter Nr. 156 eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus mit Hof, Stall, kleinem Garten und das Planstück Nr. 43 im Reidenfelde von 9 Quadrat-Ruthen.“  
nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf 545 Rthl., soll

am 4. Januar 1862  
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath Balcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die unbekannteten Erben des Gasthofbesizers Johann Gottfried Rosenbaum von hier, sowie die Erben des Seigers August Gottlieb Thurm und dessen Ehefrau Friederike geb. Liebau zu Döllnitz werden zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

## Beschluß.

Der durch Beschluß vom 6. November 1860 über den Kleiderhändler Carl Feyer zu Löbejün eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Verteilung beendet; der Gemeinschuldner nicht für entschuldigbar erachtet.

Halle a/S., am 13. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Das den Erben der verheiratheten Salzlebensmeister Bohndorf, verwitwet gewesene Schaaf, Johanne Marie geborne Pfahl, zugehörige Haus Nr. 578/9 in Halle, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Der Bietungstermin ist auf den 2. October a. er. Vormittags um 11 Uhr im Zimmer Nr. 22 anberaumt und sind Karte, sowie die Verkaufsbedingungen im I. Vormundschafts-Bureau Nr. 27 einzusehen.

Halle, den 18. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

## Auction.

Nächsten Sonnabend am 23. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen im hiesigen Bürgergarten von einer aus einander genommenen Feuerspritze  
a) der Wagen mit hölzernen Kästen,  
b) 120  $\frac{1}{2}$  Kupfer,  
c) 250  $\frac{1}{2}$  Messing,  
d) 95  $\frac{1}{2}$  Eisen,

gegen sofortige Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht sich in dem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen des Verkaufs werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 23. September 1861.

Der Magistrat.

## Geschäfts-Verkauf.

Mein am Markte in der lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt belegenes Haus, worin seit über 100 Jahren eine Material-, Spirituosen-, Wein- u. Mineralwasser-Handlung mit bestem Erfolge betrieben wird, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich an mich direkt wenden, sowie Herr F. Tombo, Firma No-

## Den Mitgliedern des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung

zeigen wir hierdurch an, daß unsere Bitten behufs Einsammlung der Jahresbeiträge in unserer Stadt Umgang halten werden. Wir wenden uns damit wiederum vertrauensvoll an die barmherzige Liebe derer, die ein Herz haben für alle die geistliche und leibliche Noth und Verlassenheit, in welcher noch Tausende unserer evangelischen Brüder in der Zerstreung leben, für alle die Ansehungen und Bedrängnisse, welche diese unsere Glaubensgenossen um ihres Glaubens willen zu erdulden haben. Sind es doch wiederum 611 evang. Gemeinden, welche der diesjährige Unterstützungsplan des Central-Vorstandes als Hülfsbedürftige namhaft macht! Zählt doch unser preussisches Vaterland allein darunter 252 Gemeinden, welche aus Rheinpreußen, Westphalen, Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen ihre Klagen und Bitten laut werden lassen! Und wie viele unter ihnen, deren evangelisches Leben noch in seinen Wurzeln — in den Wurzeln seiner Zukunft bedroht wird, namentlich durch den gänzlichen Mangel an evang. Volksschulen oder doch durch die mangelhafte Beschaffenheit der etwa vorhandenen! Wenn beispielsweise in Böhmen und Mähren unter einer protest. Bevölkerung von 130.000 Seelen noch über 3000 Kinder ausschließlich katholischen Schulunterricht empfangen müssen; wenn bisher in ganz Oesterreich (mit Ausnahme von Ungarn) keine Bildungsanstalt für evang. Volksschullehrer bestand, und selbst diese ihre Vorbildung in katholischen Lehranstalten suchen mußten; wenn erst jetzt das erste evang. Waisenhaus in Gesamt-Oesterreich gegründet wird, während bis dahin die evang. Waisenkinder zumeist in katholische Anstalten aufgenommen wurden und damit der evang. Kirche verloren gingen: wozu ein weites Arbeitsfeld thut sich allein hier dem G.-A.-Vereine auf! Und wenn wir denn doch sehen, wie unsere dortigen Glaubensgenossen unter allem Druck der Zeiten mit aller Treue an ihrem Glauben hielten, wie sich dort seit den Gräueln des 30jährigen Krieges bis auf diese Zeit das evang. Leben gleich der Winterfaat unter dem Froste in den Familien wunderbar erhalten und fortpflanzt hat, wenn es jetzt in Folge des neuen kaiserlichen Patentes, das der evang. Kirche Oesterreichs die lang entbehrete Freiheit wiedergibt, wiederum geschieht, was vor 80 Jahren nach dem Toleranz-Edikte des Kaisers Joseph II. geschah, daß da neue evang. Gemeinden sich sammeln, daß da alte evang. Lieber wiedererlangen, wo man deren seit Menschengedenken nicht gehört — aber Gemeinden, welche nun an Allem Mangel leiden, an Schule und Kirche, Lehrer und Prediger, und nun erst recht der Hülfe des Vereines bedürfen —: o wie möchte denn da nicht Handreichung thun an seinem Theile, wer wollte sich beschämen lassen von jenen armen Gemeinden, die selbst noch der Hülfe bedürftig, doch es sich nicht nehmen lassen, ihr Scherlein dazubringen, um auch andern zu helfen!

Helft uns denn, liebe evang. Glaubensgenossen, mit euren Gaben die Kirche des Herrn da bauen, wo sie verfallen ist und ein Aufstehen feiern möchte im Glauben an den Auferstandenen — helfet alle dazu, daß unser Zweigverein auch in diesem Jahre von jenen vielen bitenden Gemeinden eine und die andere auf sein Herz nehmen und ihr eine Zeit der Erquickung bereiten könne. Wir bitten im Namen des Herrn und mit dem Worte der Schrift:

„Hast du viel, so gib reichlich, hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen!“

Der Vorstand des Hallischen Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.  
v. Bassow, Berger, Bracker, Drander, Eckstein, Franke, Haupt, Ratemann, Scharlach, Utrici, v. Vogt, Weicke.

thenburg & Co. in Halle die Güte haben wird, deren nähere Auskunft zu erteilen.

Halberstadt, den 20. September 1861.

F. A. Gerlich.

Der Winter-Cursus in meiner höheren Mädchenschule beginnt am 8. Octbr. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden am 4., 5. und 7. dess. M. bereit.

Emma Vochhammer.

Die Lehrerstelle der Schule zu Laue im Kreis Delitzsch ist Mitte October frisch zu besetzen. Die Stelle hat ca. 150 Rthl. Einkünfte. Reflektanten wollen sich melden beim Rittergutsbesitzer Koch auf Laue.

Die der Schule zu Naundorf gehörige Wiese von circa  $\frac{1}{2}$  Morgen, in Schönnewitz-Mark, soll auf 6 Jahre, von 1861 bis 1867, verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen ihr Gebot bis zum 19. October c. an Unterzeichneten abgeben.

Naundorf, den 24. September 1861.

Feyer, Cantor.

## Jagdverpachtung.

Mittwoch den 2. October Nachmittags 2 Uhr soll die Jagd der Gemeinde Großfugel in der Reichen'schen Schenke auf 6 Jahre an der Bestbieter verpachtet werden.

Großfugel.

Der Schulze  
Germann.

## Holzlieferung.

Die zum Betriebe der Grube Nr. 345 bei Lügkendorf bei Mücheln vom 1. Nov. 1861 bis dahin 1862 nöthigen Hölzer, als:

- 700 Stämme Rundholz, 40 L 4-5" Zapfstärke,
- 80 Schock Bretter in 3 Sorten und zwar:  
40 Schock tieferes Tischlerbrett 1,5 Zoll,  
30 Schock tannene unbesäumte Blöcke,  
10 Schock besäumte  $\frac{3}{4}$  Zollig,  
8 " Bohlen,  $\frac{1}{2}$ " stark,  
60 " Zellige Schwarzenpähle,

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre versiegelten Offerten binnen 14 Tagen an mich einbringen.

Lügkendorf b. Mücheln, im Sept. 1861.

F. M. Bratuhn,

Schichtmeister.





### Thüringische Eisenbahn.

Der Tarif für den Transport von Langholz auf unserer Eisenbahn ist revidirt und theilweis ermäßigt worden. Nach dem neuen Tarif, welcher in den Lokalen unserer Güter-Expeditoren zum Preise von 6 X pro Exemplar zu haben ist, werden die Transportpreise vom 1. October c. ab berechnet werden.

Erfurt, den 19. September 1861.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Für Hufschmiede.

Billige Subler Pfannenbleche zum Ausschweißen bei J. G. Mann & Söhne.

### Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft.

In Folge Verwaltungsrathsbeschlusses vom 9. Sept. a. c. werden die resp. Antheilhaber unserer Fabrikgesellschaft auf Grund des §. 16 der Statuten zur diesjährigen Generalversammlung auf

Mittwoch den 16. October 1861 Vormittags 11 Uhr

in unserm Etablissement: Lokale hiermit eingeladen.

#### Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht. — 2) Dividende pro 60—61. — 3) Bericht über die Ausführung des vorjährigen Beschlusses, bezüglich der Amortisation von nicht voll eingekauten Antheilscheinen. — 4) Status und Bilanz. — 5) Prüfung der Bücher und Cassé nebst Ertheilung von Quittung und Décharge. — 6) Wahl von zwei neuen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

#### Bestimmungen:

- 1) Am Tage der Versammlung von 9 bis 11 Uhr Vormittags wird im Comptoire der Fabrik gegen Production der Originalantheilscheine und deren Vergleichen mit den Büchern Stimmsattel ausgegeben.
- 2) Stimmberechtigt sind nur diejenigen Herren, welche auf ihre Antheilscheine 40 Pf voll eingezahlt haben.
- 3) Am persönlichen Erscheinen behinderte Antheilscheinhaber werden ersucht, ihre Scheine unter gleichzeitiger Angabe ihres Bevollmächtigten an das unterzeichnete Directorium bis zum 1. October a. c. portofrei einzureichen; ebenso etwaige Separatanträge.
- 4) Nicht erschienene Antheilhaber sind an die Beschlüsse der E. S. in demselben gebunden.
- 5) Jedem Antheilhaber steht nach Lösung und Vorzeigung der Stimmsattel die Besichtigung der Fabrik und Kellerei frei.
- 6) Nach beendigter Versammlung table d'hôte à Couvert 15 Pf.

Die Direction.  
F. W. Schulze.

In der Buchhandlung von H. Berner in Halle, gr. Ulrichsstrasse Nr. 8, **erhält Jedermann gratis:**

Beweis, dass man durch die hiesige Lehrmethode von D. H. Lehmann, L. Lehmann und E. Kühn die englische und die französische Sprache ohne Vorkenntnisse und Bücher vollständig erlernt.

### Die Wachsstock-Niederlage von Friedr. Arnold,

an der Marktkirche,

empfiehlt außer ihrem Lager aller Sorten Wachsstocke und Wachsbarthe eine große Auswahl doppelt und einfacher Fustapeten, Colletten, Tisch- und Kommodendecken, sowie echt amerikanischer Ledertuche in einzelnen und in ganzen Stücken zu den billigsten Preisen.

**Wandtapeten und Bordüren, Goldbleisten, gemalte Fensterrouleaux, Draht-Jalousieen und Fenstergazen in größter Auswahl bei Friedrich Arnold an der Marktkirche.**

Die jetzt so beliebten wollenen car. Jagdhemden, sowie alle Arten deutsche und englische Gesundheitsjacken und Hosen in der Baumwolle, Seide und Wolle zu den billigsten Preisen bei Friedrich Arnold an der Marktkirche.

### Fussteppiche, Deckenzeuge und Tischdecken

empfiehlt in allen Qualitäten bei größter Auswahl

F. A. Schütz in Leipzig,  
Markt Nr. 11, 1. Etage, Mecklerlein's Haus.

**Am Donnerstag den 26. September trifft der letzte diesjährige Transport Pommerscher Weidehammel in Halle bei Herrn Mente im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ ein; bitte Kauflustige mich mit ihrer werthen Gegenwart zu beehren.**  
C. L. Bethke, Viehhändler aus Berlin.

1 od. 2 jungen Mädchen v. Lande, welche geneigt sind, die h. Nähstunden zu besuchen, so wie auch noch 2 Schülern, welche die h. Schulen besuchen wollen, kann eine freundl. u. billige Aufnahme in einer bürgerl. Familie nachgewiesen werden gr. Märkerstrasse Nr. 24, 2. Et. h.

Einem Beiliegung wünscht für ein reines Medicinal-Geschäft zum 1. October c. zu engagiren  
der Apotheker Gecker  
in Hedra an der Unstrut.

Ein ordentlicher Buchse, welcher Lust hat, als Tischler zu lernen, wird gesucht. Auch kann derselbe Unterricht im Zeichnen mit haben beim Tischlermeister August Graf in Merseburg, Neumarkt Nr. 93A.

Für drei bis vier einzelne Herren sind zum 1. October in der Nähe der Eisenbahn und Raffinerie meublirte Stuben mit Schlafkammer, Bett und Beköstigung zu vermieten. Das Nähere Bahnhofstraße 4, 1. Et.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für eine Kohlengrube in der Provinz Sachsen wird zum baldigen Antritt ein **Rechnungsführer und Repräsentant** gesucht, welcher gegen **vollständige St. Herstellung** eine Caution von 3000 Pf bestellen kann, sich dafür aber eines namhaften Fahrgelds zu versehen hat. Auf fr. eingehende Anfragen ertheilt weitere Auskunft C. Söncke in Rieburg a/S.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen routinirten Protokollführer sucht der Oeconomie-Commissarius Wetterling in Eisleben.

Zwei tüchtige Landwirthschaftsreinen erhalten s. 1. Decbr. c. noch Stellung durch d. Agent-Gesch. v. C. Niesel, Halle.

#### Freischer Kaff

Freitag den 27. d. M. in der Siegeltei bei Sennewitz

Auf der Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg steht eine gute brauchbare Locomobile mit Vorgelege zum Verkauf.

Kieler Sprossen.

Boltze.

### Wer Gefinde hält

und Streitigkeiten mit denselben vermeiden will, empfehle wir das von Polizei-Deputatant Dennstedt in Berlin herausg. Werkchen: „**Serrfack und Gefinde**“.

Vierte Auflage. 10 Pf.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandl.** in Halle.

### Musik-Anzeige.

Zum bevorstehenden Dankfest und Kirmissen nimmt Bestellungen für das Hallische Vereinigte Musikchor an: C. Wuth, Neustadt 5, und C. Bräuer, Erdel 7.

Im Saale „Zum Kühlenbrunnen“ Mittwoch Abend den 25. d. Mts.: Festes Aufreten der Sängers-Gesellschaft Müller und des Komites Wittig, wo letzterer Alles aufbieten wird, den geehrten Besuchern einen recht genussreichen Abend zu verschaffen. Entree für Herren 2 1/2 Pf, für Damen 1 1/2 Pf, Anfang 7 1/2 Uhr.

### Zur Einweihung!

meines neu und prachtvoll decorirten Salons am Sonntag den 29. d. M. lade ergebenst ein.

Loeberig, den 23. Sept. 1861.  
Franz Ohme, Gastgeber.

Auch bemerke ich, daß Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab Personen von Bördig nach hier für 2 1/2 Pf tour und retour befördert werden, Abfahrtsplatz am „Rathskeller“.

Den Sängern und Musikern für das zum Beiken der deutschen Flotte veranstaltete Fest-Concert am 23. d. M.

herzlichen Dank.

Die Liebesharmonie ist schön,  
Wo Brüder in der Eintracht sehn,  
In Eintracht solche Lieder singen,  
Die deutschen Geist u. deutschen Sinn durchdringen.

Ja wahrlich, da tönt ächter Vödgang,  
Im Geist, im Lieb, im Saitentlang.  
Uanus pro multis.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Das am 22. Sept. Nachts 11 Uhr erfolgte Hinscheiden ihres theuren Gatten, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des königl. Majors a. D. Hrn. Robert v. Wiskleben zu Erfurt, beehren sich seinen vielen Bekannten in und bei Halle hierdurch ergebenst anzuzeigen die Hinterbliebenen.



**Bericht aus der Sitzung der Stadtverordneten**  
am 26. August.

Unter Vorsitz des Justizrathes Krüsch wurde verhandelt:  
1) Der Magistrat überfand die Rechnung über Verwaltung des Stiechenhaus-Fonds pro 1860 zur Prüfung event. Dechargestellung. Es war danach  
Einnahme: 1022 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Kapitalzinsen, 772 Thlr. 10 Sgr. aus der Ertlich'schen Stiftung, 745 Thlr. 24 Sgr. Abgezogen aus der Armen-Kasse, 21 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. vorjährige Bestand, 125 Thlr. eingegangene Kapitalz.; zusammen 2687 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.  
Ausgabe: 11 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. Steuern und Abgaben, 60 Thlr. Zinsen von Pachtzins, 45 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Unterhaltung des Gehöfts, 994 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. Verpflegung, 783 Thlr. 3 Pf. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche, 78 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. Brenn- und Erleuchtungs-Material, 19 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. Insgesamt, 1308 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zur Kapitalzinsung; zusammen 2643 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.  
Das Kapitalvermögen ist auf 25,444 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. gestiegen und hat sich pro 1860 um 1297 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. vermehrt. Der Werth des Grundstücks ist hierin nicht begriffen.  
Gegen die Rechnung fand sich nichts zu erinnern, es wurde deshalb Ertheilung der Decharge bewilligt.

2) Ebenso liegt die Rechnung der Armenkasse pro 1858 zur Prüfung vor. Sie weist nach  
Einnahme: 5 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. vorjährige Reste, 206 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. von Grundrenten, 284 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. Kapitalzinsen, 292 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. Kirchen-Collecten, 316 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. von Verechtigungen, 23,939 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. Zuschuss aus der Kammer, 1239 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. Insgesamt, 400 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. eingegangene Kapitalz.; zusammen 26,744 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.  
Ausgabe: 14 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. vorjährige Reste, 1065 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. Verwaltungskosten, 191 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. Zinsen von Legaten, 271 Thlr. Collectenabgabe, 17,230 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. Gebäudeunterstützungen, 3215 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. für Befreibungen, 783 Thlr. 10 Sgr. zu Brennmaterial, 771 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. Beiträge an fremde Institute, 1727 Thlr. 6 Sgr. Verpflegung der Pflegslinge des Frauenvereins, 1012 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. Insgesamt, 461 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. belegte Kapitalz.; zusammen 26,744 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.  
Auch gegen diese Rechnung war nichts zu erinnern und wurde deshalb die Ertheilung der Decharge bewilligt.

3) Der Etat der Sonntagsschule pro 1862, welcher nach 6-jähriger Fraction aufgestellt ist, und einen Zuschuss der Kammer von 68 Thlr. 15 Sgr. berechnet, wurde richtig befunden und festgestellt.  
4) Ebenso der mit 2429 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. in Einnahme und Ausgabe abschließende Etat der Gottesacker-Kasse pro 1862.

Sitzung am 2. September.  
1) Das Ufer des Hospitalgartens ist dem Abbruch sehr ausgesetzt und es muß jedenfalls etwas gethoben um dem entgegen zu treten. Da nun die Fuderbesitzer-Gesellschaft seit ihr Ufer durch eine Vertheilung sichern will, so hält es der Magistrat im Einverständnis mit der Bau-Commission für angemessen, gleichzeitig aus das Hospitalgarten-Ufer durch einen Steinvorwurf zu schützen und beantragt, die hierzu veranschlagte Summe von 200 Thlr. zu bewilligen. — Die Versammlung glaubt, daß der beschriebene Steinvorwurf den Zweck erfüllen werde, wenn er unter gehöriger Aufsicht ausgeführt wird. Sie giebt also unter Voraussetzung, daß dieselbe angeordnet werde, ihre Zustimmung und stellt anheim, die Arbeit im Wege der Submission zu vergeben.  
2) Die Abtritte im Hospitalgebäude vertreten namentlich in heißen Sommertagen eine höchst lästige Ausdehnung und ist deshalb dringend erforderlich, diesem Uebelstande abzuhelfen. In diesem Zwecke hat die Bau-Commission die Anbringung von hölzernen, in den Schornstein ausmündenden Röhren empfohlen und der Magistrat ist, nach anderweitig eingeholtem Gutachten Sachverständiger, der Ansicht, daß auf diese Weise die Ausdehnung der Abtritte abgeteilt werde, er beantragt deshalb die erforderlichen Kosten hierzu mit 30 Thlr. zu bewilligen.  
Die Versammlung hat Zweifel, daß Abgangsröhre am Fuße der Abtritte und so weit unter dem feuchten Fußboden des Waißhauses hingeführt eine Wirkung äußern könnten, kann sich daher für die Ausgabe nicht erklären, wird aber andere Vorschläge gern entgegen nehmen. — Hierauf geschlossene Sitzung.

Sitzung am 16. September.  
1) Der Kaufmann Burkhardt, welcher einen Laden und Wohnung im Pfanzersleben-Gebäude für ein jährliches Pachtgeld von 430 Thaler pachtweise inne hat, wünscht die Prolongation des bisherigen Contracts auf weitere 6 Jahr. Der Magistrat befürwortet das Gesuch und die Versammlung ist mit der Prolongation einverstanden.  
2) Nach Ansicht der Königl. Polizeidirection kann durch die Verabredung der Fremdenfrage das auf der Reimbreite befindliche Reiterdenkmal nicht mehr auf der bisherigen Stelle verbleiben, sondern muß nach der Mitte des dortigen freien Platzes verlegt werden. Dies erfordert einen Kostenaufwand von 158 Thlr. 8 Sgr., von denen gewünscht wird, übernehmen und das dritte Drittel von der Stadt übernommen werden. Da allerdings die Verlegung des Denkmals aus Schönheitsgründen auf die Dauer nicht wohl umgänglich werden kann, so beantragt der Magistrat, dies Drittel mit 5 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. zu bewilligen. — Die Versammlung hält es für verfrüht, vor der gänzlichen Regulierung jener Gegend jetzt schon über eine Veränderung der Stelle des Denkmals zu beschließen und lehnt deshalb die Bewilligung ab.  
3) Die vermittelte Festschmelter Köbelling hat sich nun bereit erklärt, die Baustelle im Apothergarten für die Summe von 900 Thlr. und unter den weiter verhandelten Bedingungen zu acquiriren. — Es wird nun auf den Antrag des Magistrats die Genehmigung zur Veräußerung ertheilt.  
4) Der Etat der Ertlich'schen Stiftung und der des Stiechenhauses pro 1862 werden festgestellt.  
5) Der vorgelegte Etat der Straßenbeleuchtung pro 1862 beantragt wie im vorigen Jahre die Summe von 7000 Thlr., ungeachtet dies Jahr mehr Laternen hinzukommen sind, welche eine Erhöhung des Etats erfordert haben würden, wenn nicht gegenwärtig erachtet wäre, daß in den Monaten Mai und August nur die Hälfte der Straßenlaternen angezündet werden. — Der Etat wurde festgestellt.  
6) In Folge der Regelung des Fußwegs zwischen dem neuen Presserischen Hause vor dem Kantonschen Thore und der Waisenbäuer Gartenwand ist die theilweise Verfüllung des dortigen Teiches und Veränderung der bisherigen Einfriedigung notwendig geworden, was einem Kostenaufwand von 35 Thlr. nach sich ziehen wird. Der Magistrat beantragt, was einen vorhabenden Arbeiten die 35 Thlr. zu bewilligen. — Die Versammlung genehmigt die Ausführung der Vorschläge, da aber im Anschlage die Weiterführung des Wasserbegräbisses von der andern Seite des Wegs nicht angegeben ist, welches durchaus notwendig ist, so setzt sie voraus, daß dies geschehen und mit aus der Anschlagssumme bestritten werden wird.  
7) Um die Ausführung der beschlossenen Uferarbeiten im Hospitalgarten besser überwachen zu können, hält der Stadtbaumeister die Annahme eines Aufsichters mit 20 Sgr. täglichem Lohn für notwendig und die beschlossene Submission nur in Bezug auf das Material für auszuführen, während die Arbeiten im Einzelnen ausgeführt werden müssen. Der Magistrat beantragt, sich hiermit einverstanden zu erklären. Da es bei dieser Arbeit besonders auf sachverständige Aufsicht ankommt, so wurde für den Verfallungsvorschlag, dieselbe dem Bauinspector Witzsch zu übertragen, durch welchen nach Anschaffung des Materials alle Arbeiten mit dem Vorschlag zu dem übrigen gegeben werden würden. Die Versammlung macht diesen Vorschlag zu dem übrigen und erachtet den Magistrat, mit dem genannten Beamten weiter zu verhandeln und dabei Submissionen und Accord festhalten zu lassen.

8) Für die diesjährige Herbstfütterung in den Pulverweiden und auf der Rathswiese sind 5 Thlr. Pacht geboten, wofür auf den Antrag des Magistrats der Zuschlag ertheilt wird.  
9) Es ist für notwendig erachtet, das neue Schulgebäude schon jetzt gegen Feuergefahr zu versichern und die Ueberfelder Versicherungsanstalt, bei welcher bereits sämtliche städtische Gebäude versichert sind, hat sich auch für eine Prämie von 2 1/2 % dazu bereit erklärt. — Der Magistrat beantragt, sich mit der Versicherung auf vorläufig 1 Jahr einverstanden zu erklären, was von der Versammlung genehmigt wird.  
10) In Betreff der Anlegung von Latrinen im neuen Schulgebäude ist es fraglich geworden, ob dazu ein besonderes neues Gebäude zu errichten oder das jetzt noch bestehende alte Wohnhaus dazu einzurichten ist. Die Baucommission hat sich für die erste Alternative ausgesprochen und da durch gänzliche Wegnahme des alten Gebäudes eher mehr Kosten entstehen als durch einen gänzlichen Neubau, so ist auch der Magistrat mit dieser Ansicht einverstanden und beantragt zu genehmigen, daß dieser Neubau veranschlagt werde. — Die Versammlung ist mit Anfertigung des Anschlages einverstanden.  
11) Die Rechnungen der Hospitalkasse pro 1858 und 1859 sind zur Prüfung, event. Dechargeung vorgelegt. Nach derselben ist  
Einnahme:  
1858  
2165 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. 2372 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. Kapitalzinsen,  
105 „ 8 „ 3 „ 105 „ 6 „ 3 „ Legatizinsen,  
6194 „ 5 „ 6 „ 6766 „ 21 „ 3 „ Ertrag d. Grundstücke,  
475 „ 28 „ 9 „ 475 „ 28 „ 9 „ Extr. d. Verechtigungen,  
2373 „ 20 „ — „ 1000 „ — „ — „ Einlaufgelder,  
65 „ 2 „ — „ 110 „ — „ — „ Verfallensschaften,  
733 „ 25 „ 8 „ 1845 „ 10 „ 6 „ erhaltene Pflüge,  
229 „ 25 „ 6 „ 184 „ 6 „ 8 „ Insgesamt,  
1530 „ 20 „ 6 „ 4180 „ 16 „ 2 „ außerordentlich,  
13873 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. 16405 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. Sa.  
Ausgabe:  
98 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. 100 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. Legate,  
251 „ 26 „ — „ 132 „ 27 „ 9 „ Steuern u. Erbzinsen,  
261 „ 18 „ 9 „ 7 „ 13 „ — „ firme Ausgaben,  
870 „ — „ — „ 870 „ — „ — „ Befreibungen u. Löhne,  
35 „ 9 „ — „ 30 „ 26 „ — „ Bureaukosten,  
356 „ 24 „ 7 „ 809 „ 23 „ 10 „ Unterhaltung d. Grundstücke,  
4460 „ 20 „ — „ 4930 „ 12 „ 3 „ Verpflegung,  
722 „ 4 „ 2 „ 674 „ 27 „ 6 „ Unterhaltung d. Utensilien u. Wäsche,  
1199 „ 22 „ 11 „ 1190 „ 25 „ 9 „ Heizung u. Beleuchtung,  
367 „ 23 „ 8 „ 412 „ 3 „ 7 „ Kurokosten,  
279 „ 21 „ 9 „ 343 „ 16 „ 2 „ Insgesamt,  
4173 „ — „ 2 „ 4869 „ 17 „ 10 „ außerordentlich, Kapitalverlegungen zc.  
12823 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. 14423 Thlr. — Sgr. 10 Pf. Sa.  
Gegen das Materielle beider Rechnungen fand sich nichts zu erinnern, es wurde deshalb Ertheilung der Decharge beantragt.  
Hierauf geschlossene Sitzung.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 20. Septbr. 1861.**

Die unverheirathete Emilie Veber aus Halle hat ein Vierteljahr auf dem Rittergute in Passendorf geblieben und während dieser Zeit mehrere Teller, Salzfässer, eine Waage und 2 Löffel aus der Küche fortgenommen und in ihrem Koffer eingeschlossen. Sie behauptet dies gethan zu haben, weil auf den Tellern Schwaaren gewesen, die sie auf ihrem Kammer erst verzehrt habe, eingeschlossen habe sie dann die Teller, um dem Fortkommen derselben vorzubeugen. Die andern Sachen habe sie genommen, um den Schein des Diebstahls auf sich zu laden und dadurch einen Grund zur Entlassung aus dem ihr lästigen Dienste zu geben. Unter Verwerfung dieser Gründe nahm der Gerichtshof die diebstahlige Absicht als vorhanden an und bestrafte die Veber wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis.  
Der Restaurateur Heinrich Lorenz Hobusch aus Leipzig hat am 12. d. M. ein dem Delonomie-Inspector Dangel aus Dethz gehöriges Packer Einwand, 5 Thlr. werth, von dem Fensterbrett der Willemsstraße der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn hier, wo dasselbe es aus Bersehen hätte liegen lassen, fort und in das Coups mitgenommen und hier hinter sich verborgen. Trostend daß der Portier Schälze die Reisenden befragte, ob Jemand das Packer aus Bersehen mitgenommen, schloß Hobusch, und erst als mit Nachforschungen wurde, langte er das Packer hervor. Wegen dieser unverschämten Diebstahl angeklagten hat wurde Hobusch mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.  
Die unverheirathete Marie Schreiber aus Leipzig, bereits wegen Diebstahls bestraft, hat bei Gelegenheit eines Besuchs beim Schornsteinfegermeister Wundelich bei einem Gefährten gehörigen leibenen Regenschirm mitgenommen und sofort für 1 Thlr. 15 Sgr. verpfändet. Wegen dieses Diebstahls im Rückfalle ertheilt sie 3 Wochen Gefängnis.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 23. bis 24. September.  
**Kronprinz.** Hr. Oltmann. Diez m. Sohn a. Neubesen. Hr. Stud. v. Gorenoble a. Friedeburg. Hr. Consul Haber a. Hamburg. Hr. Gutsbez. Denecke a. Wolfenbüttel. Die Herrn. Kaufm. Reichardt a. Ueberfeld, Kaiser a. Solingen, Berlin a. Frankfurt.  
**Stadt Zürich.** Frau Haubm. Freiin v. Rehsing m. Fam. u. Bedienung u. Frau Haubm. v. Kamme m. Tochter a. Euzenburg. Hr. Fabrik. Delg a. Euzenburg. Die Herrn. Kaufm. Rudolph a. Umbach, Zimmer a. Bremen, Vogel a. Köln. Hr. Forst Rath v. Wilsch a. Panneln. Hr. Cand. Wiesting a. Leipzig. Hr. Ingen. Bösch a. Karlsruhe.  
**Goldener Klee.** Hr. Edelmann Zugbesitzer u. Hr. Oltmann. Giesels a. Pöfen. Hr. Baron v. Mayring a. Kegnitz. Hr. Insp. Gelfert a. Kegnitz. Hr. Buchhbr. Raspeyges a. Potsdam. Die Herrn. Kaufm. Sander a. Danzig, Altbaus a. Berleburg.  
**Goldener Löwe.** Die Herrn. Defon. Sertel a. Feldbrungen, Goppo a. Meiningen. Hr. Fabrik. Ebert a. Harburg. Hr. Archt. Gorgas a. Berlin. Hr. Lehrer Rodehn u. Hr. Landchaftsmaler Ludwig a. Dresden. Hr. Refer. Auel a. Döbeln. Hr. Ger. a. Actuar Fleischmann a. Gritz. Hr. Privatier Kimmmer m. Frau a. Ghemnitz.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Ritterquastel. Baron v. Roje m. Gem. a. Schloß Rosdeseben. Hr. Grubenbes. v. Dabshütz a. Grefenberg in Schlef. Hr. Papst. Thun, Hr. Rathmann Hirsch u. Hr. Kaufm. Schuber a. Giesleben. Hr. Dr. Krause a. Petersburg. Die Herrn. Kaufm. Polleit a. Magdeburg, Junge m. Frau a. Meßlau, Koch a. Stettin, Gorf a. Weimar.  
**Schwarzer Hahn.** Hr. Chemiker Krieger a. Braunschweig. Hr. Rent. Gänzlich a. Altenburg. Hr. Agent Brannert a. Berlin. Die Herrn. Fabrik. Rauch a. Suhl, Schade a. Stolberg a. S.  
**Meute's Hotel.** Hr. Geh. Rath Michaelis a. Stettin. Hr. Fabrik. Jordan a. Berngerode. Die Herrn. Kaufm. Coas a. Wriezen, Franck a. Burg, Freidemann a. Berlin. Hr. Ingen. Gellermann a. Leipzig. Hr. Defon. Koch a. Paderborn. Hr. Chemiker Erz m. Sohn a. Deutsch-Crone. Hr. Hochdr. Simon a. Berlin.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Postfreimarken und die gestempelten Brief-Couvert, welche gegenwärtig zum Frantieren der innerhalb des Preussischen Postbezirks zur Aufgabe gelangenden Correspondenz u. zur Anwendung kommen, werden künftig, anstatt mit dem Bildnisse Sr. Majestät des hochseligen Königs, mit dem Preussischen Wappen-Äbler versehen werden. In Bezug auf die Farbe der verschiedenen Werthsorten tritt nur die Veränderung ein, daß die Postfreimarken zu 3 Sgr., sowie die Stempel der Couverts zu demselben Betrage, anstatt der bisherigen gelben, eine hellbraune Farbe erhalten.

Die neuen Marken-Bogen sind, zur leichteren und bequemeren Vortrennung der einzelnen Marken an den Händen der letzteren mit Einschnitten versehen, so daß die Marken ohne Hülfe eines Schneide-Instruments, durch Abreißen losgetrennt werden können.

Auf sämtlichen neuen Franko-Couverts ist der Werthstempel, welcher sich bei den jetzigen Couverts in der oberen linken Ecke befindet, in der oberen rechten Ecke angebracht. Die Form und sonstige Ausstattung der Couverts bleibt unverändert.

Das Publikum wird hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die Ausgabe der neuen Postfreimarken und Franko-Couverts nach dem 1. October d. J. und nachdem die bei den Post-Anstalten noch vorhandenen Vorräthe an alten Marken und Couverts aufgebraucht sein werden, beginnen wird. Couverts zu den Werthbeträgen von 4, 5, 6 und 7 Sgr., welche bisher nur in sehr beschränktem Maße vom Publikum verlangt worden sind, sollen vom 1. October d. J. ab nicht mehr ausgegeben werden.

Es werden hiernach von diesem Termine ab nur folgende Werthsorten an Marken und Couverts bei den Post-Anstalten käuflich zu haben sein:

<b>Postfreimarken</b>	
zu 4 Pfennigen	(in grüner Farbe),
= 6 do.	(in zinnoberrother Farbe),
= 1 Silbergroschen	(in rosarother Farbe),
= 2 do.	(in blauer Farbe),
= 3 do.	(in gelber, künftig in hellbrauner Farbe);
<b>Franko-Couverts in großem und kleinem Formate</b>	
zu 1 Silbergroschen	(mit rosarothem Stempel),
= 2 do.	(mit blauem Stempel),
= 3 do.	(mit gelbem, künftig hellbraunem Stempel).

Die von dem Publikum gekauften Marken und Couverts der älteren Art bleiben neben den neuen Marken und Couverts bis zum vollständigen Verbrauche gültig.

Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß es wesentlich zur Erleichterung des Aufstempeln der Briefe, sowie zur besseren Uebersicht bei der Expedition gereicht, wenn die Postfreimarken gleichmäßig in der oberen rechten Ecke der Adresse, wo auch bei den neuen Franko-Couverts sich der Werthstempel befindet, befestigt werden. Das correspondirende Publikum wird deshalb ersucht, das Aufkleben der Franko-Marken an dieser Stelle der Adresse zu bewirken. Berlin, den 19 September 1861.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Gemeinde will den Neubau einer Brücke über einen Flußgraben an den Mindestfordernden verlichten und laßt darauf reflectirende Bau-Unternehmer ein, sich zu dem

**Mittwoch den 2. October**

**Nachmittags 1 Uhr**

im Rathhause zu Dese anberaumten Licitations-Termine einfinden zu wollen. Zeichnung und Anschlag liegen beim Schöpfer Schaefer in Zabiz von heute ab zur Einsicht bereit und wird bemerkt, daß die Kosten auf 367  $\mathcal{R}$  veranschlagt sind.

Zabiz, den 21. September 1861.

Der Gemeinde-Vorstand  
von Zabiz-Dese bei Gerstfeldt.

## Die Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in London.

Nach neuerlichen Mittheilungen beabsichtigt die Großbritannische Commission in einer besondern Abtheilung alles aufzustellen, was zu den Erziehungs- und Bildungsmitteln und Erziehungs-schriften gehört, um so die Gesichtspunkte und den Stand des Erziehungswesens in den verschiedenen Ländern vergleichend nebeneinander vorzuführen. Die Hauptkategorien, welche man dabei im Auge hat, sind folgende: Gebäude, feste Einrichtungen und Geräthschaften. Anordnungen zur Erhaltung der Gesundheit. Bücher und Instrumente für den Unterricht in allen seinen Theilen, also neben dem Wissenschaftlichen auch mit Beziehung auf Zeichen, Gewerbe, Volkswirtschaft und Fachbildung, wie auf die Erziehung von Tauben, Blinden und Blödsinnigen. Hilfsmittel zur physischen Erziehung und Spiele. Proben von Schularbeiten. Museen mit Einschluß von Zeichnungen und Anordnungen zur Konseroirung von Sammlungen.

Es ist der diesseitigen Commission für die Ausstellung besonders wünschenswerth erschienen, daß auch dieser Theil der Preussischen Kulturzustände in London repräsentirt sei, und die Amts- und Kreisblätter enthalten deshalb die bezüglichen näheren Details. Es wird hier nur mit dem Bemerkten darauf aufmerksam gemacht, daß auch hierfür die Anmeldungen bis zum 30. d. M. bei der Bezirks-Commission in Merseburg oder für Halle und Umgegend bei deren unterzeichnetem Mitgliede eingegangen sein müssen. August Jacob.

## Concordia,

### Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderverorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1845 geboren sind.

Die Geschäftsergebnisse pro ultimo Juli 1861 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	1,965,548 Thaler.
Versicherte Capitalien	10,608,857
Versicherte jährliche Leibrenten	51,865

Zahl der versicherten Personen: 6,896.

Zahl der eingeschriebenen Kinder: 23,899.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich:

Weise & Waffe, General-Agenten in Halle a/S.  
Meißner & Zimmermann, Agenten in Halle a/S.  
Guo Quooß, Agent in Bitterfeld.  
J. S. Schumann, Agent in Delitzsch.  
Lieutenant Rücken, Agent in Düben.  
J. Achenwall, Agent in Eilenburg.  
W. A. Wechsner, Agent in Jessen.  
A. Hindfleisch, Agent in Merseburg.  
C. S. A. Hertel, Agent in Schleuditz.

## Commentirte Ausgabe des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch. Erläutert und mit einem Sachregister versehen durch B. Schilling, Adv.-Anwalt. Elberfeld. R. L. Friderichs. Preis 27 Sgr.

Das Preussische Einführungsgesetz dazu in gleichem Format und Druck. Preis 3 Sgr.

Die Einführungsgesetze der übrigen deutschen Staaten erscheinen sofort nach ihrer Publikation.

Diese seit 1858 vorbereitete Ausgabe, das Resultat gründlicher Studien eines sehr geachteten Rhein. Juristen, bringt neben dem correcten Texte überall da, wo es zum Verständniß oder zur Motivirung nöthig ist, in kurzen „Noten“ die Motive der Gesetzgeber und wird durch Juristen wie Kaufleuten unentbehrlich. **Blosse Text-Ausgaben können für den praktischen Gebrauch unmöglich genügen.**

## Sächsische Industrie-Zeitung.

Auf das mit Monat October beginnende **IV. Quartal** wird hiermit ein **besonderes Abonnement** eröffnet. — Der Preis beträgt 1 Thlr. 5 Ngr. — Sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungspediteure nehmen Bestellungen entgegen. — Alle, die unserm Bestreben, der **nationalen Entwicklung der Deutschen Industrie und Technik** die Brücken schlagen zu helfen, gewogen sind, werden hiermit zum Abonnement ergebenst eingeladen.

Redaction und Bureau der Sächsischen Industrie-Zeitung  
zu Chemnitz.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Ueber Griechische und Deutsche Lexicographie und Grammatik.  
Offener Brief an Herrn Valentin Christian Friedrich Rost.

Von M. Sengebusch.

Gr. 8. Fein Velinpap. Geh. Preis 8 Sgr.

## Abonnements-Einladung.

Mit 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die

## Mitteldeutsche Volks-Zeitung.

Sie erscheint wöchentlich 6 Mal in Folioformat und kostet bei den P. Postanstalten vierteljährlich 20  $\mathcal{R}$ .

ist also das wohlfeilste Blatt, das die neuesten politischen Ereignisse berichtet und freimüthig bespricht und in seinem reichhaltigen Feuilleton durch gediegene Ergänzungen und interessante Mittheilungen aller Art unterhaltend genährt.

Robert Friese,  
Buchhandlung in Leipzig, Königsstraße 24.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schweifche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 224.

Halle, Mittwoch den 25. September  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Gleiche Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schweifche'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1861.

G. Schweifche'scher Verlag.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 24. Sept. 9 Uhr 3 Min. Vormitt.

Angelommen in Halle den 24. Sept. 9 Uhr 41 Min. Vormitt.

Bruchsal, d. 23. Sept., Nachts. Der eben verkündete Wahrspruch der Geschwornen erklärt Oscar Becker des vollendeten Mordversuchs auf den König von Preußen für schuldig und verneint die Unzurechnungsfähigkeit desselben. Der Gerichtshof erkannte auf zwanzigjährige Zuchthausstrafe und nachherige Landesverweisung. Der Angeklagte vernahm lächelnd das Urtheil.

## Telegraphische Depeschen.

Bruchsal, Montag d. 23. September, Nachmittags. Oscar Becker hat in der heutigen öffentlichen Gerichtsverhandlung sein früheres Bekenntniß zurückgenommen und behauptet, er habe nur ein Scheinattentat und hierdurch eine moralische Wirkung beabsichtigt; er habe nur aus Versehen ein scharf geladenes Terzerol genommen. Sein Vorbild sei D'rsini gewesen und habe er Folgen, wie sie dessen That hervorgebracht, von der seinigen erwartet. — Becker's Auslassungen machten auf die Zuhörer den Eindruck als wären sie konfus.

Bern, Montag d. 23. September. Der heute erscheinende „Bund“ bestätigt, daß in den französischen Regierungskreisen eine unfreundliche Stimmung gegen die Schweiz herrschen solle.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu Greifswald, Konsistorial-Director a. D. Dr. Niemeyer, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Gefreiten Schiller vom 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie die bisherigen Superintendenten-Berweser und Pfarrer Carl August Friedrich Hahn zu Langensalza, Christian Friedrich Scheide zu Freiburg a. U., Theodor Gustav Jürgens zu Weisfels, Eduard Hermann Kläber in Bergendorf und Joachim Christoph Schwerin in Seebau zu Superintendenten der gleichnamigen Dörfer zu ernennen. Aus Koblenz wird berichtet: Im hiesigen Schlosse residiren gegenwärtig der König und die Königin, der Kronprinz und die Kron-



„das selbst schwer kranke Bewohner Berlins schicken, um zu diesem Ehrentage ihrer Partei ihre Namen im Lokal in die Listen einzeichnen zu lassen.“ — Die „Kreuzzeitung“ hätte hinzufügen können, daß einige schwer Kranke im Lokal selbst anwesend waren. Welchen Eindruck hätte das gemacht! Als Rom in Gefahr war, da ließ sich doch nur ein römischer Patrizier in seinem Kolosse in den Senat schaffen. Die Wilhelmsstraße aber könnte derartige Beweise von Todesverachtung zu Tugenden aufweisen. (B. 3.)

tätlich Connd der Fürst auch Konf Graf Bern-Hohenzollern heimem Kätheuffel und des wie es heißt, Nachen, Bekann, von euffel begleitet aus nochmals v. Schleinig Berlin, um übergeben und

nisch der Arme dem Brust- Auch wird Bestellungen damit ein län- von dergleichen kommen ist.

General der Infanterie-Regi-

zwei Zimmer sich ein Wär- arité-Verwal- wolte. Der

betheiligt hat- rathungen. — srucht. Als die Patfache,